

Das Erwachen des **Homo Galactica**

Jay Ghee

Neue Ära / Neue Menschheit

Homo Sapiens-Sapiens metamorphosiert.
Die Erfüllung des individuellen Potenzials.
Die Steigerung des Bewusstseins.

© Alle Rechte vorbehalten in allen Ländern
G M Jaumain Jayghee.co.za

Aus dem Englischen von Anke Kerstin Huber

2. Auflage 2024

Inhaltsverzeichnis

Prolog

Warnung

Unsichere Zeiten?

Kapitel I – Türen öffnen

Zeitalter des Wassermanns und Zeitalter der Fische

Das aktuelle menschliche Bewusstsein

Das Erwachen des Homo Galactica

Kapitel II – Psychologie

Instinkte, Gene und Archetypen

Erinnerung und der Prozess des Denkens

Kapitel III – Philosophie

Die Entstehung verschiedener Philosophien

Die Geburt verschiedener Religionen

Geburt und Herrschaft der patriarchalen Gesellschaft

Kapitel IV – Eintritt in das Zeitalter des Wassermanns

Kapitel V – Der Beitrag der Wissenschaft

Die neue Wissenschaft

Paläontologie und Anthropologie

Molekularbiologie

Quantenphysik

Chaostheorie

Stringtheorie

Dunkle Materie und Dunkle Energie

Alte Beobachtungen und neue Entdeckungen

Morphogenetische Felder

Alles im Fluss

Kapitel VI – Homo Galactica

Hellsichtiges Bewusstsein – Erwachendes Potenzial

Verwirklichung des Potenzials

Schlussfolgerung

Die wissenschaftlichen Entdeckungen der vergangenen Jahrzehnte haben unsere Wahrnehmung des Planeten und des Universums revolutioniert.

Alles, ganz gleich wie klein, ist Teil einer Einheit in ständigem Wandel – alles und jeder beeinflusst das Ganze. Wir alle können dazu beitragen, eine bessere Welt zu erschaffen und sie über das Vorstellbare hinaus zu entwickeln. Wenn der Flügelschlag eines Schmetterlings zum Beginn eines Hurrikans beitragen kann – welche ungeahnten Folgen könnten dann die positiven oder negativen Gedanken jedes Einzelnen von uns haben!?

Die moderne Wissenschaft zeigt, dass das Universum sich nicht in winzige, unabhängige Einheiten zerlegen lässt. Das Universum ist ein komplexes Netz von Beziehungen zwischen allen Teilen, die zusammen das Ganze bilden.

Diese Erkenntnisse werten das Individuum mehr auf als alle Lehren aller Philosophien seit Anbeginn der Zeit. Vom Kleinsten bis zum Größten existiert keine Hierarchie mehr. Jeder ist bedeutend. Jeder ist Alles, und Alles ist in jedem. Das eröffnet eine gewaltige Perspektive für die Zukunft der Menschheit.

Prolog

Sollten wir uns Sorgen machen über die gegenwärtige politische Unordnung, endlose Konflikte und Kriege? Sollten wir blindlings alles glauben, was die Medien berichten, deren Ziel es ist, durch das Schüren von Angst schlechte Nachrichten zu verkaufen? Oder sollten wir daran glauben, dass der außergewöhnliche Fortschritt der Wissenschaft die Menschheit vor dem drohenden Untergang retten wird? Gab es jemals eine Zeit in der kurzen Geschichte der Menschheit, in der unsere Vorfahren in Frieden und Harmonie lebten?

Wir können uns vorstellen, dass es eine solche Zeit gab. Die Vorstellungskraft kann uns zu den fernsten Galaxien tragen, in die exquisitesten Paradiese, in die Nirvanas dauerhaften Glücks und in die verlockendsten Edens. Aber kann Vorstellungskraft Realität erschaffen oder nur das Vorstellbare erträumen? Können wir die Welt verändern, indem wir Ideale imaginieren?

Vorzustellen bedeutet, dem Was-ist zu entfliehen, der Realität zu entkommen. Wenn die Tatsachen nicht unseren Erwartungen entsprechen, erleben wir Frustration oder Wut. Dann leben wir in einem Zustand ständigen Konflikts, wenn wir auf jede Provokation, jedes Ereignis oder jeden Vorfall nicht angemessen reagieren können. Indem wir den unerwarteten Provokationen ein persönliches Urteil hinzufügen, schüren wir das Feuer des Konflikts zwischen dem, was ist, und dem, was sein sollte.

Gute Nachrichten bereichern die Medienbarone nicht. Sie wissen, dass man von jenen, die ängstlich oder besorgt sind, viel erhalten kann. Sie beschäftigen Experten für Manipulation, Marketing und Werbung, um Angst gezielt zu nähren und aufrechtzuerhalten – mit ganz bestimmten Zielen vor Augen. Angst ist eine zerstörerische Emotion, schwer zu kontrollieren und wird selten hinterfragt.

Angesichts des politischen Unsinn, der Nationalismus stützt, und gewaltiger Verwaltungsapparate, die viele Steuergelder verschlingen, aber wenig hervorbringen, kann man sich der Auswirkungen auf Wirtschaft und allgemeines Wohlbefinden bewusst werden. Manche Bürger bringen ihre Revolte zum Ausdruck, andere gehen auf die Barrikaden, und viele wenden sich ab. Können wir die Fakten beobachten, ohne Irritation, Wut, Revolte oder Gleichgültigkeit auszudrücken?

Das Chaos scheint in der wirtschaftlichen und monetären Sphäre zuzunehmen – eine Folge politischer Entscheidungen, die auf den Interessen der Stärksten und Reichsten beruhen. Was geschieht wirklich? Sind wir dem Untergang geweiht, oder dürfen wir hoffen, dass das Chaos zu einer Neubewertung führt, zu einer großen Reinigung und einem Sprungbrett in eine neue, weisere Menschheit? Wir können drei grundlegende Elemente benennen, die das Fundament der heutigen

Menschheit bilden und somit die Probleme, mit denen wir heute konfrontiert sind, genährt haben:

1 – Das Erwachen und Wachsen des individuellen Egos in den letzten zwei Jahrtausenden.

2 – Die Konzentration der Weltwirtschaft auf Öl und all seine Derivate seit Beginn des 20. Jahrhunderts.

3 – Die Illusion des Sozialismus und ihre Konsequenzen.

Bevor wir zu erkennen versuchen, in welche Richtung wir uns bewegen, ist es wesentlich zu wissen, woher wir kommen. Anstatt all unsere Aufmerksamkeit und Energie auf die greifbaren Auswirkungen einer Krise zu richten, müssen wir zunächst das „große Ganze“ erfassen und die Ursachen der aktuellen Unordnung und des Ungleichgewichts verstehen.

Nur wenige Politiker (und Ultrareiche) streben nicht nach absoluter Macht über die Menschen. Das ist nichts Neues! In der Vergangenheit nutzten Pharaonen, Könige, Kaiser oder Zaren, Päpste, Fürsten und ihre Unterstützer Gewalt, Brutalität, Grausamkeit und Ungerechtigkeit, um Menschen gefügig und passiv zu halten. Doch die Geschichte zeigt eindeutig, dass der Mensch nicht für immer versklavt werden kann. Das Individuum besitzt eine angeborene Kraft des Widerstands und der Opposition, fähig, jede Ungerechtigkeit zu stürzen – vorausgesetzt, die Menschen sind im Kampf gegen Manipulation, zunehmende Diktatur und Ungerechtigkeit vereint.

Vergangene Revolutionen haben wenig an der Psyche des Einzelnen verändert. Die Revolten gegen missbräuchliche Systeme haben zwar dabei geholfen, sichtbare Strukturen zu verändern, jedoch ohne die individuelle Psychologie zu transformieren. Die einzige wahre Revolution ist die, die jeden Einzelnen zu verwandeln vermag. Systeme zu verändern, färbt lediglich den Hintergrund in eine andere Farbe. Wir können von Monarchien zu Republiken wechseln oder von Imperien zum Kommunismus – doch kein neues System war imstande, Stolz, Egoismus, Gier, Ignoranz, Gleichgültigkeit, Doppelzüngigkeit usw. auszurotten.

„Das Erwachen des Homo Galactica“ bietet eine tiefgreifende Transformation, die durch das Wachstum des individuellen Bewusstseins verwirklicht werden kann. Alle Weisen aller Zeiten haben darauf hingewiesen, dass es nur eine Möglichkeit gibt, die Welt zu verändern: sich selbst in der Tiefe des Bewussten und Unbewussten zu erkennen, ohne zu verurteilen das anzuerkennen, was in uns ist – insbesondere das, was wir vor uns selbst verbergen, leugnen und nicht sehen wollen.

Es gibt einen richtigen Zeitpunkt, um Unzufriedenheit zu äußern und den Status quo zu erschüttern. Diese Handlungen haben ihre Bedeutung und sind notwendig, um uns von der Tyrannei gigantischer Egos zu befreien, die versuchen, die Welt nach ihren Interessen zu formen. Doch es ist entscheidend zu verstehen, dass es unmöglich ist, andere zu verändern – wir können nur auf uns selbst einwirken. Natürlich ist es einfach, den Autoritäten die Schuld zu geben – aber haben wir diese Autoritäten nicht durch unser bewusstes Handeln oder unsere Gleichgültigkeit selbst gewählt? Wie ein Philosoph einst sagte: „Wir sind die Welt – und sie wird sich nur ändern, wenn wir unsere Wahrnehmung ändern.“

Wir sind geformt durch unser genetisches Erbe, aber ebenso durch die Umgebung, in der wir aufgewachsen sind. Und dann wiederum gestalten wir selbst die Umwelt und erhalten Traditionen aufrecht. Wahres Handeln (das „Nicht-Handeln“ des Lao Tzu) entspringt weder Denkprozessen noch dem Bekannten oder Erlebten. Es ist ein plötzlicher, unerwarteter, überraschender, unmittelbarer und spontaner Akt. Es gibt jene, die das Leben und den Tod hinterfragen, Lust und Leid, und das Umfeld, in dem sie leben. Und es gibt jene, die nicht möchten, dass ihre Meinungen, Traditionen, Wahrnehmungen und Gewohnheiten gestört werden. Was zählt, sind ihre Ablenkungen und das Streben nach dauerhaftem Vergnügen – hier oder anderswo.

Dieser Essay richtet sich an jene, die neugierig sind und bereit, alles, was sie wissen, hinter sich zu lassen, um sich auf eine Reise der Entdeckung zu begeben – ohne irgendeiner Autorität, einem Lehrer oder einem vorgezeichneten Weg zu folgen. Wir haben oben drei bedeutende Einflüsse erwähnt, die die geistige und körperliche Entwicklung unserer Vorfahren geprägt haben. Ihre Verzweigungen und Konsequenzen haben dazu beigetragen, die heutige Menschheit zu formen.

A - Das geistige und kulturelle Element: Der Westen wurde vor zweitausend Jahren durch Jesus erweckt, dessen Lehren das Fundament für die Entwicklung der westlichen Kultur bilden. Kurz gesagt: Seine Lehren stehen am Ursprung der Befreiung des individuellen Egos, was revolutionäre Folgen für die Welt hatte.

B - Das materielle Element: Zu Beginn des 21. Jahrhunderts entschieden sich einige bedeutende amerikanische Finanzmagnaten für das Erdöl als Grundlage zukünftiger technologischer Entwicklungen. In dem Bestreben, mit einem einzigen Produkt ein enormes Vermögen zu machen, finanzierten sie wissenschaftliche Forschung ausschließlich auf Basis des "schwarzen Goldes" - zu einer Zeit, in der Wissenschaftler auch die freie Energie hätten entwickeln

können. Tesla wurde an den Rand gedrängt - und Erdöl wurde zu schwarzem Gold! Wissenschaftliche Experten richteten daraufhin all ihre Bemühungen darauf, Konsumprodukte zu entwickeln, zu erfinden und herzustellen, die in erster Linie auf Öl basieren. Erdöl monopolisiert die Weltwirtschaft - auf Kosten natürlicher, umweltfreundlicher Produkte, die förderlich für Umwelt und Gesundheit wären.

Transport: Energie (Benzin, Diesel, Gas)

Verpackung: Kunststoffe

Textilien: Nylon, Polyester, Acryl

Landwirtschaft: Düngemittel, Herbizide, Pestizide, Fungizide

Medizin: Pharmazeutische Produkte

Ernährung: Konservierungsstoffe, Farbstoffe, Aromen, Geschmacksverstärker

C - Das politische Element: Die politische Landschaft der letzten drei Jahrtausende wurde von unzähligen gewaltsamen Kriegen und Revolutionen erschüttert. Es entstanden verschiedenste Regierungssysteme: Monarchien, Imperien, Republiken, Absolutismus, Diktaturen von rechts oder links, Kommunismus, Sozialismus usw. Letzteres versprach Gerechtigkeit, Gleichheit und Brüderlichkeit – doch in seiner Umsetzung wandelte es sich allmählich dahin, vor allem den Interessen der Mächtigen, der Ultrareichen oder einer bürgerlichen Klasse zu dienen.

Wie und wann entstand das individuelle Ego?

Warum konnte sich das Christentum in Europa und später auch auf anderen Kontinenten durchsetzen? Wie gelang es ihm, frühere Religionen zu verdrängen? Man kann viele Gründe für seinen Erfolg nennen, der nun schon zwei Jahrtausende anhält – doch der wichtigste Grund für seinen Einfluss auf die westliche Kultur ist, dass es die erste religiöse Bewegung war, die den unterdrückten Klassen – den Sklaven, den Armen und den Entrechteten – Hoffnung auf Selbstermächtigung bot. Kurz gesagt: Die Lehre Jesu war die erste, die das „individuelle Selbst“ vom „kollektiven Selbst“ trennte, die erste, die den

Massen, die unter Sklaverei, Armut und Klassenungerechtigkeit litten, Hoffnung auf ein besseres Leben nach dem Tod gab.

Machen wir eine kurze Reise zurück in die Geschichte.

Große Zivilisationen entstanden alle durch eine Abfolge von Etappen, an deren Ende stets die Macht einer Schwert-Aristokratie stand. Um diese mächtigen Krieger und ihre Stellung zu sichern, begründeten einige „Priester“ den Glauben an ein Jenseits – selbstverständlich zugunsten der Aristokratie und des Klerus.

Kurz gefasst lässt sich das Fundament dieses Systems in einem Satz zusammenfassen: „Wie im Himmel, so auf Erden.“ Das bedeutete, dass der König, Kaiser oder Pharao sich sicher sein konnte, auch im Himmel König, Kaiser oder Pharao zu sein – während der Arbeiter, Bauer, Leibeigene oder Sklave im Reich der Götter zur gleichen Rolle verdammt war wie auf Erden. Die Besitzlosen, Armen oder Versklavten hatten keinerlei Hoffnung auf ein besseres Leben. So wurde der Klassenstatus ein für alle Mal – und für die Ewigkeit – festgelegt.

Dabei muss man auch bedenken, dass das Bewusstsein eines individuellen Egos vor Christus praktisch nicht existierte. Nur die Autoritäten konnten für sich beanspruchen, ein „individuelles Selbst“ zu besitzen. Das kollektive Ego existiert bei manchen Völkern auch heute noch. Die Chinesen beispielsweise zeigen spontane Gruppenreaktionen, die im Westen längst verschwunden sind. Wir konnten entgegengesetzte Reaktionen von Europäern und Asiaten an der Spitze des Kaps der Guten Hoffnung beobachten: Ein großer Pavian versuchte, Besuchern das Essen zu stehlen. Die westlichen Touristen flohen in alle Richtungen. Als der große Affe sich einer Gruppe von etwa zehn Chinesen näherte, schlossen sie sich instinktiv und augenblicklich zu einer kompakten Einheit zusammen.

Der Prophet aus Nazareth erschütterte den Status quo mit seinen Worten: „Im Reich meines Vaters werden die Ersten die Letzten sein – und die Letzten die Ersten.“ Die Reaktionen darauf blieben zunächst aus. Es dauerte eine Weile, bis die Massen die Tragweite dieser Botschaft erkannten – und bis die Autoritäten die Konsequenzen begriffen. Die Botschaft Jesu verwandelte das leidende, unterworfenen Menschengeschlecht in einen Vulkan, der plötzlich Hoffnung und das Potenzial hatte, alles zu verändern...

Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Lehre Jesu von den herrschenden Klassen im Römischen Reich als gefährlich empfunden wurde. Die Verfolgung der Christen war eine Reaktion der römischen Macht auf den Befreiungskampf der unterdrückten Schichten.

Später wurde diese gewaltige Energie von den kirchlichen Autoritäten geschickt kanalisiert, um Kreuzzüge, Kolonialisierung und die Ausbreitung der westlichen Zivilisation über den Planeten zu rechtfertigen.

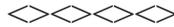
Die Befreiung des individuellen Egos hatte tiefgreifende Konsequenzen. Einerseits wurden Bekehrte leicht zu Fanatikern, angespornt von der Überzeugung, dass ihnen ewige Belohnungen in einem Paradies voller Freude, Glück und Lust zuteilwerden würden. Für „Gott“ zu sterben bedeutete, eine Entschädigung für ein Leben voller Unterwerfung und Leiden auf Erden zu erhalten. Das individuelle Ego wurde in den meisten europäischen Ländern durch christliche „Missionare“ befreit. Die Wurzeln der westlichen Zivilisation liegen in diesem Glauben an ewige Belohnung. Kurz gesagt: Je stärker der Glaube, desto fähiger wurde das Individuum, für Ziele zu kämpfen, die von religiösen Führern gesetzt wurden. Die Kreuzzüge sind ein berühmtes Beispiel. Wenn man die meisten Konflikte und Kriege der letzten zweitausend Jahre analysiert – ebenso wie die großen Entdeckungen und die Expansion europäischer Mächte nach Asien, Amerika und Afrika –, wird klar, dass sie durch den Enthusiasmus von Individuen ermöglicht wurden, die fest davon überzeugt waren, für ihre Hingabe ewige Belohnung zu erhalten. Die katholischen Autoritäten wurden zu mächtigen „Staatsoberhäuptern“ und verbündeten sich mit der Aristokratie von Schwert und Gewehr, um die Welt zu beherrschen. Die Grundlagen der westlichen Zivilisation wurzeln somit im Erwachen des individuellen Egos. Mit anderen Worten: „Jeder für sich – und Gott für alle.“



Unsere Abhandlung wird folgende Fragen behandeln:

- Wie konnte der Sonnenmythos alle alten Zivilisationen über 5.000 Jahre in Geiselschaft nehmen?
- Warum glauben die meisten Menschen an ein Jenseits oder an Reinkarnation?
- Warum werden Menschen im Wassermann-Zeitalter alle Formen von Hierarchie und Autorität ablehnen?
- Wie können wir unser Potenzial entfalten und unsere intuitive Kreativität freisetzen?
- Wie vermeiden wir Depressionen, reduzieren Stress, überwinden Einsamkeit und geben unserem Leben eine neue Richtung?
- Warum gab es nie eine Religion, die von einer Frau gegründet wurde, und warum sind alle monotheistischen Götter männlich?
- Warum werden religiöse Institutionen von Männern dominiert, die sich wie Frauen kleiden?

- Wie werden Wissenschaft und Metaphysik zusammenkommen, um eine neue Antwort auf das Mysterium des Lebens zu bieten?
- Welche revolutionäre Paradigmenveränderung infiltriert seit Beginn des Wassermann-Zeitalters unsere Welt?



WARNUNG

Dieses Buch will Ihnen nichts beibringen, sondern Ihnen neue Perspektiven eröffnen. Sobald Sie diese Türen geöffnet haben, beginnt das Leben selbst eine subtile, aber tiefgreifende Transformation.

Betreten Sie eine faszinierende Reise!

Ungewisse Zeiten?

Eine weltweite Umfrage, die Gallup Ende 2006 für das Weltwirtschaftsforum in Davos durchgeführt hat, zeigte eine globale Unzufriedenheit mit den politischen Autoritäten in der überwiegenden Mehrheit der Länder auf der ganzen Welt. Die Schlussfolgerungen machten deutlich, dass die meisten Führer ihre Macht missbrauchen und unfähig sind, das Schicksal der Menschheit zu verbessern.

Diese äußerst aufschlussreichen Zahlen spiegeln die Ansichten von 1,5 Milliarden Menschen wider und zeigen, dass das derzeitige "demokratische" System an allen Ecken und Enden bröckelt – aufgrund der anhaltenden Unehrllichkeit der Politiker.

Abgesehen von den afrikanischen Ländern, in denen die Trickereien der Führer legendär sind, betrachteten viele Bürger in europäischen Ländern ihre Anführer als unehrlich (76 % in Österreich, 69 % in Deutschland, 54 % in Belgien und 52 % in den Vereinigten Staaten).

Trotz der außergewöhnlichen Errungenschaften der Wissenschaft und des Komforts, den die Technologie bietet, scheint seit Beginn des 21. Jahrhunderts eine große Unzufriedenheit die Welt zu überkommen.

In Europa werden politische Systeme zunehmend infrage gestellt und heftig kritisiert. Die "sozialistische Demokratie" scheint für diejenigen, die arbeiten und Steuern zahlen, kein faires System mehr zu sein. Regelmäßige Unruhen zeugen von wachsender Unzufriedenheit. Der Sozialismus wollte in Europa eine gerechtere Gesellschaft schaffen, hat aber vor allem den Ultrareichen zugutekommen lassen, die im Vergleich zur Mittelschicht wenig Steuern zahlen. Die Massen hingegen leben von kargen Löhnen und wollen oft nicht mehr arbeiten, aus Angst, vom Finanzamt „geschlachtet“ zu werden. Steuerzahler und Unternehmer werden mit Abgaben überhäuft, um die kostenlosen Sozialleistungen für diejenigen zu finanzieren, die wählen gehen.

Indem er denen, die wenig haben oder keine Arbeit finden (oder nicht arbeiten wollen), geben und verteilen wollte, hat der Sozialismus eine dekadente Gesellschaft gefördert. Aber tat er das nicht hauptsächlich, um die Stimmen der Massen zu gewinnen? Er säte die Saat seines eigenen Untergangs, indem er glaubte, dass die Bestrafung derjenigen, die etwas unternehmen und arbeiten, zu einer gerechteren Gesellschaft führen würde. Eine schöne Illusion von Bürokraten, die nach Privilegien dürsten! Ein wahres Yin-Yang und ein Pendelschlag: Indem man Gleichheit anstrebt, schiebt man die Ungleichheit nur hinter die Kulissen. Sie kommt immer mit voller Wucht zurück – genauso wie das Christentum 2.000 Jahre lang versucht hat, eine Menschheit der Liebe zu schaffen, indem es glaubte, dass der Hass durch Wunschdenken, Gebete und guten Willen verschwinden würde! Jesus befreite das individuelle Ego, doch dieses Ego ist die ultimative Barriere gegen die Liebe!

Die Absicht ist zweifellos der einzige positive Aspekt aller Regierungssysteme, die auf dem Planeten angewendet werden. Doch Absicht, die vom Verstand geleitet wird, hat immer zur Zersetzung geführt. Politiker werden immer die Hauptnutznießer dieser Systeme sein. Die Massen lassen sich allzu oft von ihren Versprechen blenden. Das Ego fordert es. Es sind die Politiker und ihre Armeen von Administratoren, Bürokraten, Anwälten und Leibwächtern, die als Erste die von Unternehmern und Arbeitern gezahlten Steuern verbrauchen.

Politiker schaffen keine Arbeitsplätze. Im besten Fall könnten sie ein günstiges Klima für Unternehmer schaffen. Aber welche Wahl haben wir, Individuen des Wassermannzeitalters, das Verschwenden von Geld durch die Politik zu vermeiden? Ein weiteres System erschaffen? Wie viele Regierungssysteme gab es bereits, die noch mehr Verwirrung und Ungerechtigkeit schufen? Autoritarismus, Totalitarismus, Autokratie, Absolutismus, Despotismus, Oligarchie, Anarchokapitalismus, Anarchosozialismus, Anarchokommunismus, Marxismus, Emirat, Öko-Anarchismus, absolute Monarchie, konstitutionelle oder Wahlmonarchie, Herzogtum, Patriarchat, Demokratie (in all ihren Formen), Soziokratie, Bundesstaat, Kapitalismus, Bandokratie (kriminelle Netzwerke),

Synarchie (Andorra), Meritokratie, Panarchie, Phallokratie, Pornokratie (Einfluss von Kurtisanen), usw.

**** Müssen nach all diesem Unsinn wirklich neue Regierungssysteme geschaffen werden? Denken wir einen Moment darüber nach: Wird es nicht unter jeder Regierungsform immer große Egos geben – redegewandte Machtmenschen, die auf der Suche nach Einfluss, Reichtum und Privilegien sind? Ein Mittel gegen die Symptome anzuwenden, heilt niemals die Ursache!**

Das Problem liegt nicht in den Regierungssystemen, sondern darin, wie leichtsinnig Macht in die Hände skrupelloser Opportunisten gelegt wird. Systeme zu wechseln wird zu nichts führen!

Was bleibt dann? Nur eines: die dringende Notwendigkeit eines tiefgreifenden Wandels auf individueller Ebene – ein Erwachen des Bewusstseins auf einer neuen, schärferen Ebene.

Einige Fakten:

**** 80 % der Menschen im Westen fürchten die Einsamkeit mehr als die Pest. Was würden die meisten Menschen ohne ihre Fernseher, Radios, Handys, Ablenkungen oder Pillen tun? Ein wachsendes Unwohlsein hüllt die Menschheit in einen Mantel der Dunkelheit. Aber warum dieses Unwohlsein? Womit hängt es zusammen?**

**** Gegen Ende des 20. Jahrhunderts schlossen in Europa und Québec zahlreiche Gotteshäuser, Klöster und Priesterseminare aus Mangel an Geistlichen und Gläubigen. Klöster, Abteien und Seminare leerten sich in rasantem Tempo. In nur wenigen Jahrzehnten versiegten die Berufungen plötzlich. Gleichzeitig entdeckte Afrika die Liebe Christi und entsandte seine Priester, um in europäischen Kirchen zu predigen. Der religiöse Fundamentalismus hat sich hingegen in den Vereinigten Staaten und in mehrheitlich muslimischen Ländern stark verstärkt. Warum klammern sich einige Menschen verzweifelt an ihre Dogmen, während viele andere sie abrupt hinter sich lassen?**

**** China und Indien befinden sich in einer Wachstumsphase, die erhebliche Auswirkungen auf den Globus haben wird. Konflikte im Nahen Osten wurden teilweise durch die Verarmung von Israels direkten Nachbarn gelöst, einer bedeutenden Übergangszeit. Wissenschaftler, die die globale Erwärmung untersuchen, prognostizieren, dass deren Auswirkungen das globale Wachstum verringern könnten, wenn Regierungen weiterhin zögern, anstatt drastische**

Maßnahmen zu ergreifen. Könnte diese „Wendezeit“ mit dem Übergang vom Fische- zum Wassermannzeitalter zusammenhängen?

** Für den heutigen Jugendlichen scheint das Fischezeitalter wie die Vorgeschichte. Sie könnten sich fragen, wie man ohne Taschenrechner, Fernsehen, Speicherkarten, Internet, Handys, Computer, GPS und künstliche Intelligenz leben konnte. Doch während die Menschen im Fischezeitalter Autoritäten akzeptierten, haben sie zunehmend das Vertrauen in ihre Führungskräfte verloren. Bestimmte Werte, die ihren Vorfahren wichtig waren, sind verschwunden, ohne durch neue ersetzt zu werden. Was bedeutet das für die Zukunft? Ist der Mensch lediglich ein Zufallsprodukt der Natur oder gibt es eine tiefere Bestimmung?

** Auf der anderen Seite akzeptierten die Menschen im Zeitalter der Fische (und in den vorherigen Zeitaltern) den Determinismus und die Kontrolle weltlicher und spiritueller Mächte, um ihre Schritte zu lenken. Doch nun haben sie zunehmend das Vertrauen in viele ihrer Autoritäten verloren. Bestimmte Orientierungspunkte und Werte, die ihren Vorfahren lieb und teuer waren, sind verschwunden – und nichts tritt an ihre Stelle. Also stürzen sie sich in die Abhängigkeit von Materialismus und Konsumismus. Doch das Leben erinnert sie schnell daran, dass der unaufhörliche Konsum und der Besitz immer mehrerer Güter ihr Verlangen nach ewigem Leben nicht stillen können. Werden wir eine gesamte Menschheit erleben, die vom Materialismus besessen ist und das Übernatürliche leugnet? Charles d'Yderwalle schrieb 1950:

„Die Westler haben die Frage des Übernatürlichen gelöst, indem sie es leugneten oder, genauer gesagt, indem sie nicht darüber nachdachten und es in ein ‚Unbekanntes‘ verbannten, das sie nicht mehr kümmert. Sie, die so viel wissen! Man könnte meinen, dass der Tod für viele Westler nur ein unerbittliches chemisches Phänomen ist, verursacht durch Alter oder Krankheit.“

** Haben die Gebildeten, die ins Wassermann-Zeitalter übergehen, ihre Götter durch die Ablehnung des Aberglaubens verbannt? Konnten sie sich auf einen Schlag von der Autorität ihrer Konditionierung und Begierden befreien, im Glauben, fast alle Geheimnisse der Natur entdeckt zu haben? Einige glauben das, während sich andere voller Hingabe in neue Religionen (oder modernisierte alte Religionen) stürzen, in der Hoffnung, dass sie ihre Unruhe heilen werden. Doch tief im Inneren fürchten die Menschen Krankheit, Einsamkeit, Alter oder den Tod möglicherweise noch mehr als ihre Vorfahren.

„Was ist der Sinn meines Lebens?“, fragen sie sich. „Bin ich nur ein unbedeutendes Glied in der Kette der Evolution? Ein Zufallsprodukt der Natur?“

** Wenn sie jung sind, beanspruchen sexuelle Begierde, der Wunsch nach Fortpflanzung und der Aufbau einer familiären Struktur einen großen Teil ihrer Energie und Zeit. Der andere Teil ist dem Studium gewidmet, um die Karriereleiter zu erklimmen, oder harter Arbeit, um diese Karriereleiter überhaupt erst zu erwerben. Sie haben kaum Zeit, über ihre wahre Natur und ihr Schicksal nachzudenken.

** Jesus verkündete ein revolutionäres Wertesystem, an das die unterworfenen Völker des Westens zweitausend Jahre lang glaubten. Nach anfänglichem Widerstand übernahmen die weltlichen Aristokratien schließlich die christlichen Konzepte und verbündeten sich mit der geistlichen Macht, um sich an der Naivität der Herde zu bereichern. Doch die allgemeine Bildung der letzten Jahrhunderte ermutigte das Individuum, diese sozialen Ungerechtigkeiten zu hinterfragen, zu verachten und sich dagegen aufzulehnen. Die Menschen erkannten, dass sie die Anerkennung ihres Wertes nicht mehr auf ein Jenseits verschieben mussten, sondern dass sie sie in ihrem irdischen Leben einfordern konnten.

Seitdem bietet ihnen die Kirche die Liebe Christi anstelle der Strenge eines unerbittlichen Vaters. Und die Reichen und Mächtigen haben ihnen die Demokratie angeboten. Sie haben ihre gepuderten Perücken als weltliche Fürsten abgelegt, um sich als diskrete „Eminenzen“ oder Barone der Hochfinanz zu präsentieren, die die Medien, die Wirtschaft und die Politik kontrollieren. Die Massen glaubten, sie seien der Schmutzgrube entkommen. Sie erkannten nicht, dass der übelriechende Mist von einst lediglich in einen Haufen geruchloser Fäulnis verwandelt wurde.

Das „Gott und mein Recht“ der Vergangenheit wurde einfach durch „Mein Geld und mein Recht“ ersetzt, denn in allen sogenannten demokratischen Gesellschaften gilt: Je mehr Geld man hat, desto mehr Rechte besitzt man. Das demokratische Prinzip ermöglichte es einer im Kern bürgerlichen Elite, die Privilegien zu erlangen, die einst den Aristokraten vorbehalten waren. Doch die Depression ist immer noch da! Und paradoxerweise ist sie unter den Reichen genauso verbreitet, wenn nicht sogar noch häufiger, als unter den Armen!

**Allmählich erkennt der besonnene Mensch, dass Geld und Macht nicht ausreichen, um die letzte große Frage zu beantworten: „Was ist der Sinn des Lebens?“ Die einzige wahre Gleichheit bleibt jene, die jeden Einzelnen zur Demut zwingt – angesichts von Leid und Tod. Denn nichts unterscheidet die Leiche eines reichen Mannes von der eines armen, außer dass das Aas oft länger an der des Reichen zehrt.

Ja, die Menschheit befindet sich derzeit in einer tiefgreifenden Transformation. Alles um uns herum verändert sich: moralische Werte, Kulturen, Technologie, Wissenschaft sowie unser Verständnis des Kosmos, des unendlich Kleinen und

des unendlich Großen. Selbst die Naturgesetze, die einst als unveränderlich galten, werden infrage gestellt. Ein Wind der Veränderung fegt durch die menschliche Gesellschaft – heftiger als die wissenschaftliche Revolution des 17. Jahrhunderts, die durch die Entdeckungen von Kopernikus eingeleitet wurde. Könnte es sein, dass der Wandel, der das Wassermann-Zeitalter ankündigt, das Selbstverständnis des Individuums, seine Rolle in der Gesellschaft und seinen Lebenszweck transformiert?

Viele klammern sich verzweifelt an ihre Gewohnheiten und Errungenschaften. Der Widerstand gegen Veränderung erhebt an jeder Ecke des Globus sein mehrköpfiges Haupt. Doch dieser Widerstand ist ein notwendiges Übel, denn je stärker er ist, desto schneller wird der Wandel eintreten.

Wir widerstehen den Winden des Wandels auf verschiedene Weise. Viele stürzen sich in einen Strudel des Konsums, geben ihr Geld unbedacht aus, in der Hoffnung, so ihrem Unwohlsein zu entkommen. Manche wenden sich der Körperverehrung und dem Traum von ewiger Jugend zu, was die Kosmetik- und Schönheitsindustrie florieren lässt. Andere verfallen extremem religiösen Fundamentalismus und geraten in Konflikt mit anderen Fundamentalisten. Schließlich bieten Pornografie und Drogen Millionen von Menschen kurze Momente illusorischer Ekstase – für einige eine Flucht vor Langeweile, für andere ein verzweifelttes Entrinnen aus Armut, mangelnder Anerkennung oder Unsicherheit.

Es scheint, als eile ein Teil der Menschheit einem Fest der Sinne entgegen – ein „letztes Abendmahl vor dem Ende“ –, als ob sie intuitiv spüren, dass eine bevorstehende Revolution alles hinwegfegen wird. Die aktuellen Ereignisse deuten auf große bevorstehende Prüfungen hin, doch wir setzen blindes Vertrauen in menschlichen Einfallsreichtum und Technologie. Die Untergangspropheten sind vielleicht ein notwendiges Übel, da 80 % unserer Zeitgenossen Angst brauchen, um zu handeln und sich zu verändern. Haben sie das nicht bereits bewiesen, indem sie sich eilig einen nie getesteten „Impfstoff“ verabreichen ließen? Mit dem Beginn des 21. Jahrhunderts trägt die Erde die schwere Last der Verfehlungen des nicht allzu weisen Homo Sapiens der letzten zwei Jahrtausende. Doch es gibt auch eine gewisse Anzahl optimistischer und bewusster Vorreiter – Wesen, die bereits die Charakterzüge der vergangenen Ära abstreifen und sich auf den Weg der Metamorphose begeben. Jeder in seinem eigenen Tempo tritt leise in die Metamorphose ein, die die Menschheit über fast zweitausend Jahre hinweg ins Wassermann-Zeitalter und zur Geburt des Homo Galactica führen wird. Metamorphose ist ein langsamer Prozess. Die Raupe kann sich nicht überstürzt verwandeln; sie beginnt erst, wenn sie bereit ist. Dasselbe gilt für den Menschen.

Die alten Griechen brachen nach Kythera auf.
Die Menschen der Renaissance brachen in die Neue Welt auf.
Lasst uns nun die galaktische Reise antreten.



Kapitel I

Türen öffnen

"Es ist sehr schwierig, nicht der fast universellen Tendenz zu verfallen, unser Wissen als eine Ansammlung praktisch fester Wahrheiten zu behandeln, anstatt als die Essenz eines Prozesses."

— D. Bohm

Wer bin ich? Warum bin ich auf diesem Planeten? Was ist der Zweck meiner Existenz? Wird die Wissenschaft jemals den Schlüssel zum Verständnis von Leben, Tod und dem Universum besitzen? Ist der Tod eine vollständige Vernichtung oder der Anfang (oder die Fortsetzung) von etwas anderem?

Dies sind die grundlegenden Fragen der Neugierigen. Ihre Intuition flüstert ihnen zu, dass wir Teil eines majestätischen Schauspiels sind, und ihre Neugier dringt in das ein, was sich möglicherweise hinter dem Vorhang des Universums verbirgt. Man kann nicht vollständig Mensch sein, ohne zu versuchen, das Geheimnis des Lebens zu verstehen, indem man sich selbst erkennt. Aufzugeben, sich zu verweigern, darüber nachzudenken, oder blind die Erklärungen von Gelehrten, Propheten oder religiösen Autoritäten zu akzeptieren, versteinert unsere Wurzeln und stutzt unsere Flügel. Die optimale Nutzung unseres Gehirns sowie unseres intellektuellen, spirituellen und emotionalen Potenzials offenbart unseren Entwicklungsstand zwischen Homo Habilis und Homo Sapiens.

Was sagt die Anthropologie?

Diese Wissenschaft hat seit Darwin vieles entdeckt. Australopithecus trennte sich vor mehreren Millionen Jahren von der Primatenlinie. Die Anthropologie

berichtet, dass Habilis zu Erectus wurde und sich nach Hunderttausenden von Jahren zu Sapiens entwickelte.

- *Homo Erectus* lebte vor 300.000 bis 400.000 Jahren in Afrika.
- *Der Neandertaler* lebte vor 100.000 Jahren in Europa. Er beherrschte das Feuer, wusste aber nicht, wie man es entfacht oder bewahrt.
- *Der Cro-Magnon-Mensch* verschwand vor etwa 35.000 Jahren aus Europa (und dem Planeten). Er konnte Feuer machen und bewahren und kochte sein Essen. Auf ihn folgten verschiedene Wellen von *Homo Sapiens*.

Anmerkung: *Sapiens* bedeutet „weise“, „intelligent“...

Heute, in unserer Selbstgefälligkeit, behaupten wir, einer weiterentwickelten Spezies anzugehören: *Homo Sapiens sapiens* (mit anderen Worten: „Superweise“), die angeblich den Cro-Magnon-Menschen ablöste.

In Europa verdrängte *Homo Sapiens* den Neandertaler durch eine kulturelle Explosion, die ihren Ursprung in Afrika hatte. Professor R. Klein von der Stanford University vermutet, dass vor etwa 50.000 Jahren eine genetische Mutation die neurologische Funktionsweise des Gehirns veränderte. Diese Mutation soll unseren Vorfahren plötzlich eine neue Innovationskraft verliehen haben. Symbolisches Denken und Sprache entstanden und boten einen erheblichen Vorteil gegenüber anderen Hominiden, die nicht von dieser Mutation profitierten.

Es ist jedoch nicht bewiesen, dass das symbolische Denken nicht bereits vor 40.000 Jahren existierte oder dass es nicht das Ergebnis eines langen Prozesses war. Einige Funde zeigen, dass bereits vor 500.000 Jahren Werkzeuge existierten (Steinmesser vom Baringo-See in Kenia), vor 80.000 Jahren Widerhakenharpunen aus Katanda im Kongo und vor 75.000 Jahren Muscheln für Halsketten in Blombos, Südafrika. Einige unserer Vorfahren könnten also das symbolische Denken schon lange vor der von Professor Klein vorgeschlagenen Mutation vor 50.000 Jahren beherrscht haben.

Wir scheinen die moderne Version jenes rauhen und behaarten Vorfahren zu sein – jenes Wesens, das es schaffte, sich von den anderen Tierarten der Erde abzuspalten. Aber auch jenes Wesen, das behauptet, doppelte Weisheit und Intelligenz zu besitzen, obwohl es innerhalb eines einzigen Jahrhunderts eine erschreckende Anzahl von Individuen seiner eigenen Spezies sowie Millionen von Tier- und Pflanzenarten ausgelöscht hat, die das fragile ökologische Gleichgewicht seines Planeten bildeten. Eine wahrhaft bewundernswerte Weisheit des Sapiens!

**Der Begriff „Homo double Sapiens“ ist sicherlich kein absolutes Etikett, das man jedem Individuum der letzten Jahrtausende aufkleben kann. Wir alle haben Tendenzen, wobei die vorherrschende derzeit die des Homo Sapiens ist, aber wir sind auch Homo Erectus und Homo Habilis (viele haben letztere Eigenschaft als dominantes Merkmal). Es ist unmöglich für uns, eine Fähigkeit zu verlieren. Wir häufen sie nur an. Sie sind Teil unseres „Wesens“. Zum Beispiel sind alle Sapiens auch Erectus, aber ebenso Habilis (gezähmt, sozialisiert, geschickt). Die menschliche Spezies bewegt sich langsam auf eine Existenzform zu, von der wir uns niemals ein genaues Bild machen können, deren Potenzial jedoch unbegrenzt ist. Es wird niemals ein gerader Weg sein. Es ist ein schwieriger Pfad, eine mühsame Evolution, die niemals enden wird – es sei denn, das Leben für unsere Spezies, unseren Planeten oder unsere Galaxie findet sein Ende.

Kehren wir zu unseren behaarten Vorfahren zurück. Der moderne Mensch ist sicherlich nicht aus einem verlorenen Paradies auf den Boden dieses Planeten gefallen, seines hominiden Fells beraubt, um ihn durch die Kälte für die „Ersünde“ zu bestrafen! ... außer natürlich für diejenigen, die an Märchen glauben. Der Hominide hat sich in den sieben Millionen Jahren seiner Existenz sicherlich sprunghaft weiterentwickelt.

** Experten haben Hominiden auf der Grundlage der Entwicklung anatomischer Merkmale klassifiziert, je nach den entdeckten Skelettteilen. Die logische Abfolge der Hominiden-Evolution ist daher die oben erwähnte: der geschickte Hominide (mit seinen Händen), dessen Haltung aufrecht wird und der dann eine gewisse „Intelligenz“ erwirbt. All dies ist Schülern der Naturwissenschaften wohlbekannt. Allerdings stellt diese Klassifikation einige Schwierigkeiten für diejenigen dar, die das Fehlen von Weisheit bei einer großen Anzahl von Individuen bemerkt haben. Es ist korrekt, die Spezies, die über Jahrtausende hinweg ihren Intelligenzquotienten steigerte – vom Beherrschen des Feuers, über die Herstellung von Feuersteinwerkzeugen, die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten, bis hin zu hochentwickelten Errungenschaften wie dem Rad, antiken Tempeln, Pyramiden, Kathedralen und schließlich den Erfindungen des Industriezeitalters und der technologischen Revolution – als „Homo Habilis“ zu bezeichnen.

Dieser Mensch ist sicherlich immer geschickter geworden, aber nicht unbedingt weiser, da er auf seinem Weg immense Katastrophen verursacht hat – mit seiner Fähigkeit, immer tödlichere Waffen und immer umweltschädlichere Industrien zu erschaffen. Haben sich also nicht alle geschickten Hominiden nach der Entdeckung des Feuersteins und des Rades in Sapiens verwandelt? Das Kriterium des modernen Sapiens-Sapiens ist in erster Linie die harmonische Kombination aus Geschicklichkeit, der Beherrschung des symbolischen Denkens, sozialer Verantwortung und emotionaler Ausgeglichenheit. Wenn der Erectus-Habilis vor

allem seine Geschicklichkeit entwickelt hat, dann hat der moderne Sapiens verstanden, dass ihn nur die ausgewogene Mischung der drei Intelligenzquotienten IQ, EQ und SQ* von seinen genetischen Impulsen befreien kann.

***Intellektuell, Emotional & Spirituell**

** Suchen wir lieber nach der Quelle der unterschiedlichen Tendenzen, die in jedem Individuum vorhanden sind. Wir alle haben die Tendenz des Erectus geerbt. Falls du nicht zustimmst, versuche doch einmal, wie ein Schimpanse die Hauptstraße deiner Stadt entlangzugehen – und wundere dich nicht, wenn deine Mutter dich entweder im Zoo oder in einer psychiatrischen Anstalt wiederfindet! Die Habilis-Tendenz ist der Ursprung technologischer Meisterleistungen, aber sie hat uns auch befähigt, Kriege zu führen und unseren Planeten rücksichtslos auszubeuten. Der Sapiens-Sapiens hingegen weiß, wie man Frieden schließt, die Sklaverei abschafft, die Menschenrechte formuliert, Slogans wie „Gleichheit, Brüderlichkeit, Freiheit“ aufstellt oder die soziale Ordnung durch die Anwendung fundamentaler spiritueller Werte altruistischer Philosophien ausbalanciert.

Jeder moderne Mensch besitzt somit all diese Tendenzen, doch ihre Kombination bzw. ihr jeweiliger Anteil variiert stark von Individuum zu Individuum. Du kennst bestimmt Menschen mit einer ausgeprägten Habilis-Tendenz und einer schwachen Sapiens-Tendenz? Falls nicht, schalte den Fernseher ein – du wirst eine alarmierende Anzahl davon finden. Falls die Menschheit in zwei Millionen Jahren noch existiert und sich weiterhin so entwickelt wie bisher, wird sie aus Individuen bestehen, die eine Vielzahl neuer Tendenzen besitzen, von denen wir heute keine Ahnung haben. Was diese sein werden, zu erraten, ist so sinnlos, wie das Alter Gottes zu bestimmen.

Der moderne Sapiens-Sapiens ist tief in seinem Dorf, seiner Stadt, seinem Land und seinem Planeten verwurzelt. Seine Identität verschmilzt mit der Gesellschaft, in der er lebt. Seine Priorität ist es, die soziale Ordnung aufrechtzuerhalten, denn für ihn gibt es ohne soziale Ordnung weder Frieden noch Fortschritt. Er ist die Quelle großer Zivilisationen, religiöser Bewegungen und sozialer Revolutionen. Er hat verschiedene Gesellschaften geformt und dann allmählich versucht, durch die Globalisierung eine große menschliche Gesellschaft zu gestalten.

Seine Arbeit ist von großer Bedeutung für die Entwicklung einer weiseren Menschheit. Umso mehr, weil er niemals aufgehört hat, mit jenen „Habilis“ aneinanderzugeraten, die arme Sapiens sind und die Welt bevölkern. Die großen Konflikte zeugen davon. Der moderne Sapiens-Sapiens hat versucht, die Instinkte oder Impulse des Individuums auszubalancieren, sie zu kanalisieren, zu sozialisieren und zu humanisieren. Die großen Weisen und Propheten hatten einen bedeutenden Einfluss, doch es bleibt eine enorme Aufgabe zu bewältigen,

denn der Sapiens-Sapiens kontrolliert den reinen Habilis nicht, der mit Krieg oder umweltschädlichen Industrien spielt und ständig die Zukunft der Spezies gefährdet.

Leider ist die heutige Geschichte nur ein wahnsinniges Wettrennen der Habilis, getrieben von übermäßigem Profitstreben, unersättlichem Konsum und zahllosen Konflikten zwischen wohlhabenden Materialisten und armen Fundamentalisten.

**Im Gegensatz zu den traditionellen östlichen Gesellschaften legt die westliche Gesellschaft großen Wert auf Geschicklichkeit, um Individuen zu bewerten. Wenn man geschickt darin ist, eine kleine Kugel mit einem Eisenstab in ein Loch zu befördern, erlangt man Ruhm und Reichtum. Wenn man ein Auto mit 400 Kilometern pro Stunde fahren und einen Grand Prix gewinnen kann, erhält man Ruhm und Reichtum. Wenn man mit seinen Füßen geschickt ist und es schafft, einen Ball trotz der erbitterten Verteidigung der Gegner ins Netz zu bringen, erhält man Ruhm und Reichtum. Wenn man geschickt mit der Zunge ist und besser spricht als andere, erhält man Ruhm, Reichtum und Privilegien. Schließlich gilt die bemerkenswerteste Fähigkeit in den Augen unserer Zeitgenossen als jene, ein enormes Vermögen anzuhäufen. Der „scharfe Geschäftssinn“ wird auf ein Podest gestellt, um den Habilis zu bewerten. Die Anhäufung eines gewaltigen Reichtums ist zweifellos der begehrteste Traum des Habilis.

Das vorherrschende Kriterium der Wertschätzung für viele bleibt die Geschicklichkeit, nicht die Weisheit. Die Sapiens-Tendenz spielt kaum eine Rolle. Der Respekt vor grauhaarigen Köpfen existiert in der westlichen Gesellschaft nicht. Nur die fernöstlichen Kulturen schätzen Weisheit und das Alter. Die Autoritäten der heutigen Menschheit sind meist geschickte Individuen, Manipulatoren mit Habilis-Sapiens-Fähigkeiten. Die Massen schreiten in ihrem Schneckentempo voran, um einen größeren Anteil der Sapiens-Tendenz zu erlangen. Eine wachsende Anzahl außergewöhnlicher Individuen manifestiert sich bereits als vollwertige Wassermann-Wesen, die in die Metamorphose von Galactica eintreten. Jede Frucht reift zu ihrer Zeit, und nichts ist unverdaulicher als eine grüne Frucht. Die Natur nimmt sich Zeit und hat unendliche Geduld.

**Lassen Sie uns hier eine Bemerkung zur Wahl des Namens Galactica machen. Wir hätten Homo Beati (Glückliche) wählen können, aber dieser Begriff ist sehr begrenzt, auch wenn Optimisten glauben, dass die Menschheit von morgen dauerhaftes Glück erreichen wird. Wir hätten Homo Omnium (Universelle) wählen können, aber das Universum ist zu riesig, und wir wissen noch nicht, welchen Platz die Menschheit darin einnimmt. Wir hätten Homo Conscientia (Bewusste) wählen können, aber in den nächsten Kapiteln werden wir sehen, warum diese Bezeichnung ebenfalls einschränkend ist.

****Die Gründe für die Wahl des Namens Galactica finden Sie in den nächsten Kapiteln.**

Zeitalter des Wassermanns und Zeitalter der Fische

Die Mesopotamier und Ägypter entwickelten ein besonderes Interesse an der Erforschung des Sternenhimmels. Sie entdeckten, dass die Sterne in bestimmten Konstellationen gruppiert waren, denen sie Namen von Symbolen oder Tieren zuwiesen. So entstanden die Tierkreiszeichen. Dann beobachteten sie, dass die Sonne am Morgen der Frühlings- und Nachtgleiche in einer bestimmten Tierkreis-Konstellation „aufging“. Sie stellten fest, dass die Sonne sich äußerst langsam von einer Konstellation zur anderen „bewegte“ und berechneten, dass der Übergang zwischen zwei Konstellationen etwa 2160 Jahre dauerte.

Es gibt 12 Zeichen im Tierkreis, und der vollständige Zyklus dauert 25.900 Jahre. Die Ägypter hinterließen uns eindrucksvolle Zeugnisse der Tierkreiszeitalter durch ihre Skulpturen von Apis (Zeitalter des Stiers) sowie die mit steinernen Widdern gesäumten Alleen bestimmter Tempel (Zeitalter des Widders). Alexander der Große lebte kurz vor dem Ende des Zeitalters des Widders, und einige Münzen, wie die des Lysimachos, zeigen den berühmten Eroberer mit den Widderhörnern des Jupiter Ammon. Einige Astrologen sagen, dass das Zeitalter des Wassermanns 1962 begann, als die Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn sowie die Sonne, die Erde und der Mond alle im Sternbild Wassermann standen. Werfen wir einen Blick auf die letzten drei von der Astrologie genannten Zeitalter und ihre Auswirkungen auf menschliche Gesellschaften: Stier, Fische und Wassermann.

Das Zeitalter des Stiers fand zwischen 4500 und 2320 v. Chr. statt. Dies war die Ära der Verehrung von Apis und der Stiere in Ägypten. Ihm folgte das Zeitalter des Widders, das eine glorreiche Epoche für Ägypten war (denken wir an Amenhotep, Nofretete, Tutanchamun, Ramses und viele andere). Das Ende dieser Ära sah das Reich von den Horden der Hethiter, dann von den Armeen Alexanders des Großen und schließlich von den Truppen Caesars und Antonius' (das tragische Ende Kleopatras, der letzten Pharaonin) erobert. Das Zeitalter des Widders war auch für das antike Griechenland und Rom glanzvoll.

Astrologen beschreiben Menschen, die unter dem Zeichen des Widders geboren sind, als Individuen voller Energie, mutig, beliebt und gerne im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehend. Dieses Zeichen steht unter dem Einfluss des Mars (des Kriegsgottes). In den „Schlachten“ des Lebens erlangen sie Ruhm durch Kampf,

indem sie Schwierigkeiten mit ihrem Mut und Selbstvertrauen überwinden. Ein typischer „moderner“ Widder war Bismarck – ein dominanter, autokratischer und furchtloser Führer. Jeder Versuch, einen unter dem Zeichen des Widders geborenen Führer zu kontrollieren oder zurückzuweisen, wird oft mit heftiger Gegenwehr und großem Zorn beantwortet.

Bereits ein Blick in die historischen Epen der Jahrhunderte vor dem Zeitalter der Fische zeigt viele Beispiele für die zuvor genannten Eigenschaften. Der Widder wurde in dieser Zeit oft in der Geschichte dargestellt, sei es in Form von Statuen oder als Lamm (denken wir an Opfertieren und das göttliche Lamm). Das Zeitalter der Fische wird durch das Symbol zweier miteinander verbundener Fische dargestellt, die in entgegengesetzte Richtungen schwimmen. Es begann kurz vor dem Aufkommen des Christentums. Die Bibel spricht besonders deutlich darüber, dass die Welt neue Zeiten erwartete...

Das Symbol der zwei Fische erklärt die Dualität und den Kampf zwischen Gegensätzen. Tatsächlich war es ein Zeitalter der Konflikte zwischen menschlichen Gruppen (gegensätzliche Ideologien). Es war auch die Ära des starken Einflusses von Dogmen, blindem Glauben, Inquisitionen, Hierarchien, Autoritäten und Patriotismus. In dieser Ära bauten institutionalisierten Religionen erheblichen Einfluss auf Gesellschaft und Kultur auf. Der Mensch des Zeitalters der Fische hatte ein starkes Bedürfnis zu verehren, zu bitten, zu beten und an eine Form höchster Autorität zu glauben, an die absolute Kontrolle über das Schicksal jedes Einzelnen. Aber es war auch eine philanthropische Ära – eine der Selbstaufopferung, des ehrenamtlichen Engagements, der übermäßigen Evangelisierung und des Altruismus.

Astrologen sagen, dass eine unter dem Zeichen der Fische geborene Person im Allgemeinen sensibel für das Leid ihrer Mitmenschen ist. Sie möchten helfen. Sie sind leicht beeindruckbar und drücken ihr Mitgefühl aus, benötigen jedoch auch viel Ermutigung. Die Familie steht für sie an erster Stelle. Sie lieben Komfort und ein friedliches Leben. Sie suchen Ordnung und soziale Organisation, möchten jedoch keine Entscheidungen treffen und verlassen sich auf andere, stärkere Persönlichkeiten, um zu führen und wichtige Entscheidungen zu treffen. Dies ist die Quelle der Manipulationen durch ehrgeizige politische oder religiöse Gruppen.

Dieses Sternzeichen fühlt sich stark zu okkulten Kräften hingezogen – mit der Gefahr, völlig von Aberglauben beherrscht zu werden. Sie sind extrem in ihren Emotionen, romantisch und großzügig, besitzen jedoch keinen starken Willen. Sie benötigen regelmäßiges Lob, um in hohe Positionen aufzusteigen, da sie nicht von Natur aus ehrgeizig sind. Es stimmt, dass die zahlreichen Hierarchien, die sie umgaben, ihre Fähigkeit zum freien Denken einschränkten (was den Fischen

gefiel). Oft wurde Gewalt angewendet, um den Vorreiter des Wassermann-Zeitalters in der Mitte der Herde zu halten. Wer versuchte, daraus auszubrechen, zahlte mit seinem Leben. Die Fische scheinen ihre eigenen Fesseln durch ihre eigenen Schwächen geschaffen zu haben. Wir dürfen nicht vergessen: Kein Zeitalter endet abrupt, um durch ein anderes ersetzt zu werden. Viele Menschen bleiben noch über Jahrhunderte hinweg stark vom vorherigen Zeitalter geprägt. Der Übergang ist langsam, schrittweise – aber unausweichlich.

Der „Fische-Mensch“ glaubt, sein Wert hänge von Dingen oder Menschen außerhalb seiner selbst ab. Wenn man ihm diese nimmt, fühlt er sich verloren, ängstlich, wütend oder gefährlich. Diese Eigenschaft ist zu Beginn des 21. Jahrhunderts noch sehr präsent. Wenn vorteilhafte körperliche Merkmale ihm den Eindruck vermitteln, sie bestimmten den Wert eines Menschen, dann ist es ebenso mit Besitz oder Titeln. Lehrt uns die Gesellschaft nicht, vor dem Herrn Präsidenten, dem Bürgermeister, dem Vorstandsvorsitzenden, dem Minister oder dem Millionär den Kopf zu senken – allein aufgrund ihrer Titel, Medaillen oder Millionen? Aber gibt man uns je die Gelegenheit, wirklich zu hinterfragen, was die Größe (oder Kleinheit) dieser Autoritäten ausmacht? Natürlich haben jene, die die Gesellschaft lenken, ein großes Interesse daran, diesen Zustand aufrechtzuerhalten.

Das Fische-Zeitalter ist auch dadurch geprägt, wie Autoritäten den Menschen vorschreiben, wie sie zu leben haben, welche Regeln sie befolgen, welche Prinzipien sie beachten, welche Gebote sie einhalten, welche Impfungen sie empfangen sollen – oder wen sie wählen sollen. Ein besseres Beispiel als jenes einiger gläubiger Bürger nach dem EU-Referendum lässt sich kaum finden: *„Man hat uns gesagt, wir sollen dagegen stimmen!“*

Hierarchien wurden vom Ego erschaffen – und für das Ego. Sie sind eine direkte Folge der Vielfalt menschlicher Fähigkeiten. Seit der Mensch erkannt hat, dass er listiger, ehrgeiziger oder geschickter sein kann als seine Mitmenschen, begann er, andere zu manipulieren – um sie zu kontrollieren oder auszunutzen. Diese Differenzierung zeigte sich zunächst durch körperliche Stärke – wie im Tierreich. Doch beim Menschen verlagerte sie sich schnell auf geistige Fähigkeiten, die stark von Person zu Person variieren. Zuerst setzten sich die Starken durch, um in der Gruppenhierarchie aufzusteigen. Dann nutzten die Listigen die Starken, um selbst an die Spitze zu gelangen. Die Schaffung sozialer Hierarchien führte zu weiteren Hierarchie-Ideen – etwa in Bezug auf das Jenseits. Diese Vorstellung hat sich tief im kollektiven Unterbewusstsein verankert – und wird von den meisten bis heute als Realität akzeptiert.

Der Westen hat seine weltlichen Mächte hierarchisiert (man denke an alle Adelstitel, die militärischen Ränge, die Verwaltungspositionen) – und ebenso

seine spirituellen Mächte (wie bereits erwähnt). Der Ferne Osten hat zwar auch seine weltlichen Strukturen geordnet, doch er ging einen anderen Weg in Bezug auf das Spirituelle: Er versuchte, die tiefere Natur des Menschen zu hierarchisieren. So entstand ein komplexes System von Stufen oder Bewusstseins Ebenen: Es gibt das *Selbst* (Körper) und das *Höhere Selbst* (Seele) und dazwischen eine Hierarchie von Ebenen: die physische Ebene, dann die emotionale, mentale, buddhische, atmische, monadische – und zuoberst die *Adi*-Ebene. Auch das Kastensystem ist Teil davon. Diese Rangvorstellungen entstammen dem ursprünglichen Archetypus, die Gunst des dominanten Männchens unter den Frühmenschen zu erlangen. Ein sehr bedeutender Ausdruck des hierarchischen Einflusses, der vom Fische-Wesen so hoch geschätzt wird, lautet: „Ich gehöre zu einer Gruppe von...“ Das Verb „gehören“ impliziert ein starkes Gefühl von Einfügung und Anpassung. Es bedeutet: *Ich habe beschlossen, auf meine Gedankenfreiheit zu verzichten – und mich ganz unter die Autorität einer Institution zu stellen, die für mich denkt und mein Verhalten bestimmt*. Wenn jemand sagt: „Ich gehöre zu dieser oder jener Kirche“, bedeutet das indirekt:

„Ich bin ihr Eigentum.“

Das spiegelt sehr klar den Geist des Fische-Zeitalters wider – das ohne Autorität, Leitung, Gewissensführer oder Guru nicht auskommen konnte.

Die Naivität der Menschheit im Zeitalter der Fische, ihr Mangel an innerer Festigkeit, ihr begrenztes Bewusstsein – *Habilis, kaum Sapiens* – all das hat ehrgeizigen oder großwahnigen Persönlichkeiten den Aufstieg in den Hierarchien ermöglicht, wo sie sich als „gleicher als andere“ durchsetzen konnten. Sie haben das Konzept der Zersplitterung der menschlichen Gesellschaft weiter gefestigt – durch immer komplexere militärische, politische und religiöse Hierarchien. Man kann also sagen, dass die Völker des Fische-Zeitalters jene Anführer hatten, die ihre Schwächen ausnutzten. Mit anderen Worten: Es sind die typischen Eigenschaften und Schwächen des Fische-Zeitalters, die das Entstehen der Systeme und Institutionen der letzten Jahrtausende ermöglichten. Eine langsame Reifung und ein Bewusstseinswandel durch Bildung bilden den Ursprung der revolutionären Erschütterungen der vergangenen Jahrhunderte. „Ohne Hierarchien würde die menschliche Gesellschaft in absolutes Chaos stürzen“, behauptet die Autorität. Das mag für eine Gesellschaft gelten, die vom *Habilis Sapiens* dominiert wird – aber es trifft nicht mehr zu, wenn die Mehrheit wahrhaft zu *Sapiens-Sapiens* wird, auf dem Weg zur Transformation in Wesen des Wassermann-Zeitalters.

Die Gesellschaft am Ende des Fische-Zeitalters treibt das Individuum in ein hektisches Rennen um Titel, Reichtum, Erfolg, Schönheit, Besitz und Wissen. Diese Menschen werden schon in frühester Kindheit dazu beeinflusst zu glauben, dass ihr Wert davon abhängt. So funktioniert die Konsumgesellschaft:

„Konsumiere, um etwas wert zu sein.“ In Wirklichkeit bedeutet das: „Konsumiere – und du wirst davon überzeugt sein, dass dein persönlicher Wert vom Besitz abhängt. Dass Wert nicht im Herzen liegt, sondern in den Dingen.“ Nimm allen Reichtum, Besitz, Genuss, Titel, Ablenkung und Wissen weg – und 90 % der Menschheit verlieren ihren inneren Kompass. Für diese Menschen liegt der Kompass im Ich – nicht im Mitgefühl, in der Demut, der Liebe oder dem Geben. Ihre Unzufriedenheit ist zyklisch, denn jeder Besitz befriedigt nur für begrenzte Zeit.

**

Das Wesen religiöser Handlungen bis zum Beginn des Wassermann-Zeitalters lässt sich mit folgenden Worten zusammenfassen: „Verehere die Stärke.“ Darin erkennen wir das Urbild der Angst, das sich in Aberglauben verwandelt hat – zwei Zutaten, die die meisten Entscheidungen und Handlungen unserer Vorfahren seit dem Übergang vom *Habilis-Erectus* zum *Homo Sapiens* bestimmt haben. Der Übergang vom *Erectus-Habilis* zum *Sapiens* war eine lange und schmerzhaft geburt, die sich über Jahrtausende erstreckte. Der Höhepunkt dieser Transformation war die gewaltsame Zerstörung und das Gemetzel von über 100 Millionen Menschen im 20. Jahrhundert Instinkte, die nicht durch gesellschaftliche Gesetze kontrolliert, sondern nur durch das Recht des Stärkeren unterdrückt wurden, schlummerten in ängstlichen, unbewussten Köpfen – und explodierten in mörderischem Wahnsinn während zahlreicher Kriege und Völkermorde. Dann erwachte der *Sapiens-Sapiens* – und erkannte plötzlich, dass der genetische Instinkt, sich selbst überlassen, in der Lage ist, die Hölle auf Erden zu erschaffen. Die Menschheit begann, sich ernsthaft zu hinterfragen. Das kollektive Unbewusste profitierte von einem nahezu globalen Erwachen.

„Verehere die Stärke“ bedeutet: Hierarchien und soziale Unterschiede akzeptieren und die Ungleichheit zwischen Menschen verstärken. An der Spitze steht die Schöpferische Kraft, am unteren Ende die Zerstörerische Kraft, die Kraft des Bösen – Beelzebub. Und dazwischen? Natürlich eine ganze Bandbreite an Werten, festgelegt von jenen, die „gleicher“ geboren wurden als andere: Status, Reichtum, Täuschung, rohe Gewalt, Schönheit, Privilegien, Fähigkeiten – kurz: alles, was das Ego nährt. Doch in der Ausweitung bedeutet das auch: Der Glaube, dass der gesellschaftliche Zustand sich eins zu eins im Himmel widerspiegelt. Die alten Ägypter glaubten daran – und ihre Tempel bezeugen, wie sehr sie die Stärke verehrten. Im Wesentlichen ging es den Autoritäten des Fische-Zeitalters darum, ihre Privilegien zu bewahren. Deshalb waren sie oft so unbeugsam wie ein Bischofsstab – und so intolerant wie Inquisitoren. Sie verkündeten den Monolog der Dogmen. Man kann vorhersehen, dass in den kommenden Jahrzehnten Wesen mit ausgeprägter *Habilis*- und

Fische-Tendenz jede Veränderung ablehnen werden, die ihnen missfällt. Wir erleben regelmäßig ihre Versuche, Destabilisierung herbeizuführen – organisiert von einer Mafia aus Waffenhändlern. Die Ausbrüche von Hass, die aus dem Aufeinandertreffen dieser verschiedenen Fundamentalismen resultieren, sind absolut vorhersehbar. Sind es nicht im Wesentlichen die *Habilis*-Wesen des *Fische*-Zeitalters, die Inquisitionen, Völkermorde und alle Auswüchse der Intoleranz auf diesem Planeten in den letzten zwei Jahrtausenden inszeniert haben? Intoleranz war im Widder- und Stier-Zeitalter kein Thema. Die Ägypter akzeptierten es, dass Fremde in Ägypten ihre eigenen Götter verehrten.

Der marxistische Kommunismus errichtete sich rasch als fundamentalistische Bewegung, die eindeutig dem *Fische*-Zeitalter zugeordnet werden kann. Fundamentalismus kann ebenso atheistisch wie religiös sein – wenn göttliche Autorität durch den Staat ersetzt wird, personifiziert durch einen obersten Diktator. Das *Habilis*-Wesen des *Fische*-Zeitalters hat seine Spiritualität in Religion institutionalisiert. Es hat versucht, andere zu seinen Überzeugungen zu bekehren, weil es fest davon überzeugt ist, die *einzig* Wahrheit zu besitzen. Es hat sich bemüht, diese – notfalls mit Gewalt – aufzuzwingen. Heute fährt es stolz Harley-Davidson, mit Lederjacke und der Aufschrift: „Soldat Christi“. Es braucht Autoritäten: Gott, den Vater, den König, den Präsidenten, den General... Es braucht Führung und Befehle, denn das Gefühl von Abhängigkeit und Wertlosigkeit bleibt ein Hindernis für sein Selbstwertgefühl. Es muss an „höhere Wesen“ glauben.

Es ist überzeugt, dass sein Wert von seiner Unterwerfung unter Autorität, von der Anerkennung, den Titeln und Privilegien abhängt, die ihm politische oder religiöse Führer gewähren. Die Wissenschaft hat bewiesen, dass im Lauf von Millionen Jahren Evolution nur jene Lebewesen überlebten, die sich rasch anpassen und verändern konnten. Alle anderen verschwanden. Das Wesen des Wassermann-Zeitalters ist sich dessen sehr bewusst. Es betrachtet Veränderung nicht als notwendiges Übel, sondern als absolute Notwendigkeit. Es weiß: Kultureller Wandel ist ein Produkt der Evolution der Menschheit. Während Instinkte, Gene und egoistische Bestrebungen das Handeln von Australopithecus und später *Erectus-Habilis* bestimmten, hat *Kultur* seither die Evolution von *Sapiens-Sapiens* geprägt. Durch Globalisierung wird dieser Einfluss in den kommenden Jahrhunderten viele Konflikte mildern – trotz hartnäckiger Widerstände durch Fundamentalisten.

Der *Fische*-Mensch will nicht nur seine Lehren und Überzeugungen aufzwingen, sondern auch seine Kultur. Die Kreuzzüge, Inquisitionen und der Kolonialismus mögen vorbei sein – doch das verhindert nicht die kommerzielle Kolonisierung. Wir begegnen Unternehmern, die weltweit den *American Way of Life*, die *amerikanische Kultur*, chinesische Produkte – oder Fast Food wie Kentucky

Fried Chicken und Cola aufzwingen wollen. Politstrategen des Fische-Typs in „demokratischen“ Ländern müssen zwangsläufig das Wahlvolk manipulieren, um die Wiederwahl der Regierungspartei zu sichern. Ein aktuelles Beispiel: „Das primäre Ziel der Invasion des Irak war die Wiederwahl von George W. Bush im Jahr 2004.“ – *Bob Woodward*, „State of Denial“, erschienen bei Simon & Schuster

Neben der Angst ist folgendes ein besonders empfindlicher Faktor für Wahlergebnisse: Arbeitsplätze. Das „demokratische“ Wahlsystem (eine Erfindung des Fische-Zeitalters!) ist so konstruiert, dass es geschickte Manipulation durch reddegewandte Machtmenschen erlaubt. Ein Mensch, der um seinen Job fürchtet, ist empfänglich für Druck. Wir haben dies zuletzt beim extremen Impfdruck während der Covid-Zeit erlebt – trotz Widerspruch zur Nürnberger Erklärung, die den freien Willen jedes Individuums schützt.

W. Harman schrieb in „Global Mind Change“: *„Wir entdecken eine neue Perspektive auf das Problem, wenn wir uns vorstellen, welche Auswirkungen ein gesicherter Weltfrieden auf die Arbeitslosenzahlen in den USA hätte – wenn ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivität im Bereich der nationalen Sicherheit plötzlich wegfiel.“*

Das wirft ein neues Licht auf die Schaffung „künstlicher“ Arbeitsplätze im Bereich der Luftsicherheit und anderer Sektoren. Man fragt sich unweigerlich: Was sind die wahren Gründe für die zahlreichen Konflikte, in denen die USA „intervenierte“ haben – Vietnam, Korea, Afghanistan, Irak, beide Golfkriege? Diese Konflikte nützen nicht nur der Waffenindustrie und den Finanzeliten – sie beeinflussen direkt Politik und Wählerverhalten.

Daraus ergeben sich zwei zentrale Fragen:

1. Reicht die Manipulation der Wählermassen so weit, dass Konflikte inszeniert werden, nur um „künstliche“ Arbeitsplätze im Sicherheitssektor zu schaffen oder zu erhalten?
2. Sollten die Grundlagen des „demokratischen“ Systems im Wassermann-Zeitalter hinterfragt werden – wenn wir echten, dauerhaften Weltfrieden wollen?

Der „Kriegs-Haushalt“ der US-Regierung (heute: „Nationaler Sicherheits-Haushalt“) beläuft sich auf Hunderte Milliarden Dollar. Zählt man die Ausgaben von Frankreich, Großbritannien, Russland, China und Israel dazu, ergibt sich die gigantische Summe von über einer Billion Dollar pro Jahr! Das zeigt deutlich, wie sehr die Angst den *Homo Habilis* des 21. Jahrhunderts manipuliert. Warum

erlauben es Menschen im Fische-Zeitalter ihren Politikern, so viel Geld für Aktivitäten auszugeben, die das wahre Potenzial des Menschen nicht fördern?

Liegt es daran, dass sie durch Medien mit Angst manipuliert werden?

Ist es die Illusion nationaler Sicherheit?

Der Profit einer kleinen Clique?

Der Glaube, vor Nordkoreanern oder Marsmenschen sicher zu sein?

Der Erhalt der Rüstungsindustrie?

Die Schaffung „künstlicher“ Arbeitsplätze – um Wahlen zu gewinnen?

Aber wer bezahlt das alles?

Du und ich – natürlich. Fühlst du dich sicherer? Heißt das nicht, dass die Welt für den Durchschnittsmenschen immer gefährlicher wird? Wo ist die Logik hinter all diesen absurden Zahlen?

Stell dir vor, was eine Billion Dollar für unseren Planeten bewirken könnten, wenn die Menschheit in Frieden leben würde. Mit nur 3 Milliarden Dollar pro Jahr wäre es möglich, alle Tropenkrankheiten zu beseitigen, die die Entwicklungsländer schwer heimsuchen. Mit einer Billion Dollar hätten innerhalb von weniger als fünf Jahren alle Armen genug zu essen und die Gesundheitsversorgung und Bildung aller Kinder weltweit wäre sichergestellt. Die sogenannten *Entwicklungsländer* wären dann deutlich weniger anfällig für religiösen Fundamentalismus oder Überbevölkerung. Befreit von Armut, würden sie weniger Kinder zeugen – das Überbevölkerungsproblem würde rasch gelöst. Bildung in großem Maßstab würde schon innerhalb einer Generation zur Entfaltung Tausender talentierter, intelligenter Menschen führen, die bisher keine Chance hatten, ihr Potenzial zur globalen geistigen Entwicklung beizutragen. Welche neuen Entdeckungen und Fortschritte könnten daraus entstehen?

Wir sehen aktuell den Beginn dieses Phänomens in Indien und China. Ein globales Bewusstsein würde enorm davon profitieren, wenn der gemeinsame Fortschritt beschleunigt und das Risiko von Konflikten reduziert würde. Eine Billion Dollar könnte es der Menschheit ermöglichen, die ökologischen Probleme und die globale Erwärmung ein für alle Mal zu lösen – und zwar in weniger als einer Generation. Innerhalb von drei Generationen könnten wir von *Homo Sapiens-Sapiens* zu *Homo Galactica* werden – wenn wir es wollen. Utopie? Natürlich – für jemanden, der noch im *Erectus-Habilis*-Bewusstsein des Fische-Zeitalters verhaftet ist!

Die von Habilis-Pisces gewählten Anführer denken nur an eins: Hierarchien bewahren, Nationalismus stärken, Angst aufrechterhalten – und das Gefühl, sich stets gegen einen „Feind“ verteidigen zu müssen. (Wie leicht ist es doch, neue Feinde zu erfinden! Indem sie ständig versuchen, die nationale Sicherheit zu stärken, fördern sie nur noch mehr Trennung und Nationalismus –

zur großen Freude des Egos. Führer sind allzu oft Männer, die von einem Ego dominiert werden, dem das Weisheitspotenzial der Menschen völlig egal ist. Sie glauben, zu wissen, was das Volk braucht – und wollen ihre Meinungen, ihre Sichtweisen aufzwingen. Sie wehren sich gegen Veränderungen, die ihre Privilegien oder hierarchischen Systeme bedrohen könnten. Doch wir haben sie gewählt – selbst durch Enthaltung, oder?

Die große Frage ist: Werden sich die Massen, die jetzt ins Wassermann-Zeitalter eintreten, weiterhin von diesen „Autoritäten“ und ihren Sponsoren manipulieren lassen – oder wollen sie ihren Kindern ein Leben in Frieden, Fortschritt und harmonischem Wohlstand ermöglichen? Wenn ja, bleibt ihnen nur eine Option: Alle Systeme abschaffen, die das Ego fördern – und stattdessen ehrlichen Austausch, Kommunikation und globale Harmonie zu jeder Zeit fördern. Zu schwierig? Zu utopisch? – Sicherlich, oder?

Es heißt: Das Beispiel kommt von oben.

Solange „oben“ jedoch voller Selbstgefälligkeit und durchtränkt von Heuchelei ist, folgt der Rest nur seinem Beispiel (oder seinen Direktiven?). Wenn seine Autorität das dazu nutzen würde, respektvolle Kommunikation zu fördern, Türen zu öffnen und die Transformation der Menschheit einzuleiten – dann würde man sich an die Vereinigten Staaten nicht als dekadentes Rom erinnern, sondern als außergewöhnlichen Vorreiter einer weltweiten Transformation. Und was ist mit den Waffenhändlern? Wären sie die großen Verlierer? Haben sie nicht ein massives Interesse daran, Konflikte anzufachen? Natürlich – wenn sie weiterhin von der „Habilis“-Tendenz dominiert werden, werden sie ihre zerstörerischen Aktivitäten mit Eifer fortsetzen. Aber: Jene unter ihnen, die zu *Sapiens-Sapiens* werden, könnten sich ebenfalls wandeln – und genauso viel Geld verdienen, indem sie in die Entwicklung der Menschheit oder neuer Technologien investieren – etwa in den Bau der Raumschiffe der Zukunft. Aberration? Absurdität? Es stimmt: Es ist einfacher, Kanonen zu bauen als eine Rakete. Aber wer Zugang zu Geld hat, kann die Köpfe engagieren, die die Rakete und die dazugehörige Technologie entwickeln.

**

Die Menschen des Fische-Zeitalters glauben fest an Trennung. Sie können sich nicht vorstellen, dass es unsichtbare Verbindungen zwischen allen Lebensformen gibt. Ihnen wurde beigebracht, an eine individuelle Seele zu glauben, die für alle Ewigkeit als solche bestehen bleibt. Die Seele ist für sie das Spiegelbild des Körpers – und die himmlische Hierarchie das Spiegelbild der

irdischen Ordnung. Das Christentum lehrte die Auferstehung der Körper und das Jüngste Gericht. Lohn und Strafe sind die Grundlagen seines sozialen wie göttlichen Ordnungssystems. Ein Besuch der Westminster Chapel in London bietet eine eindrucksvolle Demonstration dieses Vergeltungsprinzips: Man erkennt dort, dass militärische Ehren, Medaillen, Auszeichnungen, Titel und Privilegien jenen verliehen wurden, die für den Ruhm ihrer Heimat, ihres Königs und ihres Gottes kämpften.

Auch der Glaube an Reinkarnation und Karma ist stark vom Prinzip der Vergeltung geprägt. Ein nächstes Leben im Komfort einer hohen Kaste – oder im Elend der Unberührbaren? Jeder hat es in der Hand – und wenn man als Unberührbarer geboren wurde, ist man selbst schuld! Aber woher stammt eigentlich die psychologische Struktur des Fische-Wesens? Wie hat die Menschheit das heutige Bewusstseinsniveau erreicht? Die langsame Entwicklung des menschlichen Bewusstseins über sechs Millionen Jahre hinweg gründet sich auf das Wachstum des Gehirns, geistiger Fähigkeiten und Instinkte, die den Hominiden eigen sind. Als sie den Wald verließen und aus den Bäumen stiegen, mussten sich die Gruppen auf den Schutz eines starken Männchens verlassen. Das Überleben in der Savanne hing von Kraft, Schnelligkeit und List ab. Bei Primaten müssen sich Weibchen und Jungtiere auf den Schutz des stärksten Männchens verlassen – jenes, das das Recht zur Paarung hat, das Privileg, die Weibchen zu „decken“ und seine Gene weiterzugeben.

Unsere Vorfahren – *Erectus*, *Habilis*, dann *Sapiens* – bildeten Gruppen und Stämme aus diesem tief verankerten Bedürfnis nach Schutz heraus. Es war überlebenswichtig, einen starken Beschützer zu haben – um sich gegen feindliche Gruppen oder junge, machthungrige Männchen zu wehren, die Weibchen für sich beanspruchten. In einem späteren Kapitel wird gezeigt, wie dieses Grundbedürfnis zur Entstehung einer patriarchalen Gesellschaft beigetragen hat. Mit dem Aufkommen der Landwirtschaft entdeckten einige Gruppen die Getreideüberschüsse. Dieser Überschuss wurde zu einer Art Tauschmittel – um Arbeiter zu gewinnen, die auch als Soldaten eingesetzt werden konnten.

Machtstreben + Ernteüberschuss = Wurzel der Aristokratie.

Zunächst versuchten Räuber, Getreide oder Vieh zu stehlen. Dann heuerte ein Banditenführer andere Halunken an, um Land, Besitz oder Frauen zu erobern. Diese Konflikte und Übergriffe wuchsen über die Jahrhunderte – und wurden zunehmend tödlich. Der Einzelne musste sich nicht mehr vor wilden Tieren schützen – sondern vor der eigenen, immer gierigeren, grausameren und gefährlicheren Art. Dies schuf ein neues Bedürfnis nach Beschützern. Die „Schwert-Aristokratie“ bot Schutz – aber oft auf Kosten der Freiheit. Der Besiegte wurde mancherorts geopfert – oder versklavt. Die Frauen und Töchter

der Unterlegenen galten als Kriegsbeute. Doch auch die Mächtigen blieben abergläubisch – und riefen Magier, um die Sterne zu deuten und ihr Schicksal vorherzusagen. In Ägypten und Mesopotamien wurden diese Magier zu Priestern. Mit dem Christentum wurde der Magier durch den Priester ersetzt.

In den antiken Zivilisationen diente der Priester-Magier mit seinem Klerus zunächst den Königen. Später erklärten sie sich zu Beschützern der Seelen, suchten die Gunst der Könige und bemühten sich, deren Ausschweifungen zu kontrollieren. Sie legten dem König und dem Volk die „Gesetze der Götter“ auf. Körper und Seele wurden so zwei Aristokratien unterworfen – geboren aus dem Ernteüberschuss und dem Urinstinkt! Der Einzelne verlor die Freiheit, die seine Gruppe als Jäger einst errungen hatte. Nun musste er für seinen König und seinen Glauben kämpfen. Seine Frau gebar zukünftige Krieger und brachte ihren Kindern bei, zu gehorchen, tapfer gegen den „Feind und den Ungläubigen“ zu kämpfen – und für den Ruhm des Königs, des Vaterlands oder der Götter zu sterben. Die Machthaber erfanden Orden und Titel für jene, die halfen, ihre Privilegien zu schützen. Ehre wurde zur Mode. Die Ehre der Familie, des Clans, der Gruppe, später des Landes oder der Rasse wurde so wichtig, dass daraus ein neues Konzept entstand: Nationalismus. Die kleinen Überfälle entwickelten sich allmählich zu zunehmend tödlichen Streitigkeiten und organisierten Schlachten. Einige versuchten, der Rekrutierung zu entgehen. Doch ihre Väter erinnerten sie daran, dass Autorität zu gehorchen sei. Trotz allem blieben sie Diener, eingeeignet und abhängig. Wenn ein Aufstand es schaffte, einen Fürsten zu stürzen, wurde er rasch durch einen anderen ersetzt. Man konnte nicht ohne Anführer leben, nicht ohne Autorität. Die wahre Befreiung des Menschen begann mit den Erkenntnissen der Wissenschaft. Ein tiefgreifender Wandel geschah mit der Erfindung des Buchdrucks – er öffnete das Tor zur Bildung für alle. Bücher erweiterten den Horizont, vermehrten Wissen – und der neugierige Geist begann, Autoritäten zu hinterfragen.

Nach Descartes wandten sich immer mehr Denker und Wissenschaftler von der institutionalisierten Religion ab – ohne dabei die Intuition einer schöpferischen Intelligenz zu verlieren. Der menschengemachte Gott, den man ihnen anbot, war zu begrenzt – er spiegelte die Kontrolle durch kirchliche Autoritäten wider. Der Gott der Bibel, mit menschlichen Eigenschaften wie Zorn, Eifersucht, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit, ergab für sie keinen Sinn. Mit diesen Denkern entfernte sich Gott von Aberglaube und näherte sich der Vernunft. Sie erweiterten das Konzept des Höchsten Wesens – jenseits von Altären und Dogmen.

In unserer Zeit haben sich in verschiedenen christlichen Erneuerungsbewegungen – insbesondere den „wiedergeborenen“ Bewegungen – neue Gottesbilder etabliert. Sie wählen gezielt jene Eigenschaft des Gottessohnes, die ihnen am besten gefällt: die Liebe (auch wenn sie es nicht wagen, sie „bedingungslos“ zu

nennen). In dieser subtilen Ablehnung der Vaterautorität und der Betonung der Liebe liegt ein typisches Merkmal des Wassermann-Zeitalters. Eine Welle christlicher Erneuerung entstand aus diesem Konzept – insbesondere durch zahlreiche anglo-sächsische Sekten. Rom begann zuzuhören, als es den Rückgang von Priesterberufungen und Gläubigen in der westlichen Welt bemerkte – und lenkte still um, bevor es eine neue Richtung einschlug.

„Da das Volk einen Gott der Liebe will, geben wir ihm einen Gott der Liebe. Geben wir ihnen den Sohn, den Christus, den Erlöser, dessen Liebe unendlich ist. Geben wir ihnen auch seine Mutter – jene, die geboren und gelitten hat!“

Das führte zu einem Wiederaufleben religiösen Eifers im letzten Jahrhundert – und zur Missionsbegeisterung mancher Jugendlicher, die die „Wahl“ zwischen der Liebe Christi oder der freien Liebe der Hippies hatten. Was an „Jesus liebt dich“ anspricht, ist im Kern ein emotionaler Balsam. Die großen Prediger der Liebe Christi erzielten beeindruckende Erfolge bei jenen, die an einem Mangel an emotionaler Bestätigung leiden. Amerikanische evangelikale TV-Sender belegen dieses Phänomen eindrucksvoll – das oft eine kommerzielle Note trägt. Es sind nicht nur Psychologen, die verletzte Emotionen heilen können. Wenn Marketing und moderne Medien die Menschen besser manipulieren können als einst die Kirche, stellen manche die Absichten dieser Institutionen infrage. Warten sie bloß auf eine neue Quelle – eine Spiritualität, die Wissenschaft, Vernunft, Beobachtung, Logik und Intuition vereint? Solange sie den Weg nicht finden, reiten sie frei durch die Jahreszeiten, in dem Wissen: Die Qualität der Reise ist wichtiger als das Ziel. Während der Dogmen-Anhänger alles dem glorreichen Ziel der Seele (dem Spiegel des Egos) unterordnet, spürt der Wassermann-Mensch, dass die Antwort auf das Rätsel des Lebens im Leben selbst liegen könnte. Für ihn ist Leben weder von Belohnungssystemen gesteuert noch vom Aufstieg durch successive Reinkarnationen. Es ist Erfahrung. Ausdruck. Schauspiel. Komödie. Das verändert alles.

Das aktuelle menschliche Bewusstsein

„Der erleuchtete Staat, Freund der Aufklärung, tut nichts durch das Volk – sondern alles für das Volk.“ – Charles d’Yderwalle

Nach den Revolutionen, die die letzten Jahrhunderte des Westens blutig prägten, bemühen sich neue Autoritäten darum, dem Volk Rechte zu gewähren – diesem schlafenden Vulkan, der plötzlich erwachen und alles umstürzen kann. Noch heute verwechseln sie dabei das Volk mit dem Individuum. Die Führer am Ende

des Fische-Zeitalters bestehen darauf, dass ihre Macht „vom Volk ausgeht – nicht vom Individuum“. Ein subtiler Unterschied!

Doch gegen Ende des Fische-Zeitalters fordern immer mehr Individuen Anerkennung ein. Sie weigern sich, als unbedeutende Wesen betrachtet zu werden. „Ohne das Individuum gibt es kein Volk“, sagen sie. Tun heutige Politiker nur so, als würden sie das nicht hören? Die Revolutionen von morgen werden auf ihre Kosten geschehen.

Für das Wesen des Wassermann-Zeitalters gibt es keine Titel mehr, keine Ehre mehr, keine Heuchelei in Form von Hermelinroben, keinen Pomp für den Ruhm des Nationalismus, kein Gold, um die Massen zu blenden, kein Silber, um Einflussreiche zu korrumpieren und keine Brotkrumen mehr für die Armen. Diese neuen Wesen tauchen langsam auf der ganzen Welt auf – aber sie zeigen sich noch nicht offen. Sie sind deutlich anders als die Masse – und fragen sich mitunter selbst, ob sie „Anomalien“ sind. Astrologen beschreiben Wassermann-Wesen als unabhängig, sie folgen ihrer eigenen Intuition – und verlieren nie die Hoffnung. Sie sind äußerst kreativ, sozial, und sie helfen gern.

Sie werden von Saturn und Uranus beeinflusst: Saturn macht sie vorsichtig, träge oder melancholisch – doch Uranus kann sie plötzlich in Genies verwandeln, bereit, das bestehende System herauszufordern, Konventionen zu zerstören und außergewöhnliche Inspirationen zu offenbaren.

Unter den Wassermännern findet man mehr Genies als in jedem anderen Zeichen! Sie streben nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Schönheit – und träumen von einer gerechten Welt. Deshalb distanzieren sie sich von überholten Ideen und Konzepten. Sie wollen die Welt verändern – und alte Strukturen durch solche ersetzen, die allen zugutekommen. Sie prüfen jede Idee, jeden Gedanken mit logischer Präzision, bevor sie sich eine Meinung bilden – und wenn sie diese einmal äußern, bleibt sie standhaft. Sie lieben neue Ideen – aber sie akzeptieren nur, was sich auf die reale Welt anwenden lässt. Jede Erfindung oder Idee, die das Leben verbessern kann, wird begrüßt.

Sie hassen es, Befehle entgegenzunehmen. Ihr erfinderischer Geist erstreckt sich auf alle praktischen Bereiche. Sie verabscheuen das Gewöhnliche – und sind unberechenbar. Das Wesen des Wassermann-Zeitalters ist zweifellos der Fackelträger, der die Zukunft der Menschheit erhellen wird.

Wir alle stammen von Überlebenden vergangener Konflikte ab. So funktioniert natürliche Selektion! Das Wesen des Wassermann-Zeitalters weiß das ganz genau. Es sieht Veränderung nicht als notwendiges Übel, sondern als absolute Notwendigkeit. Es versteht, dass kulturelle Veränderungen ein mächtiger Motor menschlicher Evolution sind. Anfangs wurden Verhalten und

Entscheidungen vom Instinkt, von Genetik und Stammeskämpfen bestimmt – bei den Australopithecinen, dann bei *Homo Erectus-Habilis*. Dann schenkte die Evolution dem Menschen ein immer leistungsfähigeres Gehirn – und ermöglichte so die Entwicklung von Kulturen, die das Verhalten des *Homo Sapiens-Sapiens* zu lenken begannen.

Wassermann-Eigenschaften:

„Wir sind in das Zeitalter des Wassermanns eingetreten – des Wasserträgers –, in dem der Mensch die Wahrheit für sich selbst entdecken und frei denken muss. Ein gewaltiger ideologischer Wandel findet statt.“ – Dan Brown, The Da Vinci Code

Wir haben gesehen, dass das Wassermann-Zeitalter vom Planeten Uranus beeinflusst wird (dem Planeten der Transformationen). Es wird die Synthese religiöser Systeme begünstigen (symbolisiert durch das Wassersymbol mit den zwei ineinanderfließenden Krügen) und zur Erkenntnis führen, dass Materie und Geist aus derselben Quelle stammen. Doch die volle Erkenntnis dieser Ära erfordert die Bildung jedes Einzelnen, um Angst und Aberglauben zu überwinden. Das Wesen des Wassermanns liebt die Freiheit und strebt danach, sein Potenzial zu verwirklichen. Daraus ergibt sich ein Zeitalter der Innovation in allen Bereichen. Ein Zeitalter des Wandels, des Verstehens, des Wissenswachstums und der Weisheit (die Reife des *Homo Sapiens* schlechthin). Es wird ein Zeitalter des Informationsaustauschs, das anderen hilft, ihr Potenzial zu entfalten. Individuelles Bewusstsein wird in höhere Sphären aufsteigen. Entdeckungen und Errungenschaften, die wir uns heute noch nicht einmal vorstellen können, werden Realität. Es wird ein Zeitalter einer neuen Spiritualität sein, gegründet auf heute noch unvorstellbaren Ideen.

Für den Wassermann ist es die Neugier, die das Genie formt. Wassermann-Wesen werden die Spielregeln ständig neu definieren. Sie verändern sich, reifen und entwickeln sich weiter. Sie weigern sich, sich starren Prinzipien zu unterwerfen, die zu eng sind für ihren Freiheitsdurst, ihren Wissenshunger und ihren Drang zur Weiterentwicklung. Um ihr Potenzial zu verwirklichen (das sie als ihre Bestimmung betrachten), können sie nur auf sich selbst vertrauen. Sie werden das Wissen früherer Jahrtausende würdigen – aber es nutzen, um ihre eigene Kreativität, Wahrheit und Selbstverwirklichung herauszuschälen. In der Fortentwicklung wird der *Homo Galactica* (zu dem der Wassermann werden wird) niemals ein starres Wesen sein – wie es die Fische waren. Jeder Moment, jeder Tag wird neue Anregungen für Entdeckungen bieten. Sie werden ständig hinterfragen und entdecken.

Während der Fische-Mensch gegen andere kämpft, um seine Stärke, Ideen oder Überzeugungen durchzusetzen, wird der Wassermann gegen sich selbst kämpfen

– im Fluss der Erfahrung. Er muss sich nicht legitimieren oder sich anderen beweisen. Er urteilt nicht nach Besitz, Siegen oder Talenten – er will den anderen verstehen, um dessen wahre Werte zu erkennen. Für ihn ist das Gleichgewicht von Intellekt, Emotion und Spiritualität die Grundlage echter Werte. Der Wassermann wird sich nicht mit Nationalismus, Sportclubs, Rassen, Armeen oder Dogmen identifizieren, um Karriere zu machen oder sich zu beweisen. Er wird keine Gurus, Priester, Chefs oder Autoritäten um Führung bitten. Ja, er wird Rat suchen – aber stets die Gültigkeit von Befehlen hinterfragen.

Er hört zu, aber unterwirft sich keiner Macht. Er weiß, jede Institution ist nur die Summe der Egos ihrer Mitglieder. Er wird nicht „gewinnen“ wollen – denn wo es Sieger gibt, gibt es auch Verlierer. Er verachtet Überlegenheit, denn wo es Überlegene gibt, gibt es auch Unterlegene. Er sucht den Austausch, um besser zu verstehen. Er spielt um des Spiels willen. Er betreibt Sport, um sich selbst herauszufordern. Erfolg ist für ihn nur der Beginn einer Reise – nicht ihr Ziel. Das Wassermann-Zeitalter wird die Menschheit transformieren und sie auf ein vollständiges Erwachen vorbereiten – eine Metamorphose. Diese Transformation betrifft zuerst jene, die neugierig und offen für Veränderung sind, jene, die nicht länger blind aus heiligen Büchern trinken wollen, die von Menschen geschrieben wurden, die vor ihnen gedacht und gelebt haben. Laut dem Astrologen S. Durst erfordert die Zugehörigkeit zum Wassermann-Zeitalter: *„Ein Bewusstsein und Verhalten, das die tiefe Wahrheit der menschlichen Gleichwertigkeit erkennt.“* Dieses Bewusstsein erlaubt es, den inneren Wert jedes Menschen jenseits von Besitz und Privilegien zu erkennen. Das Wesen des Wassermanns hat kein Interesse an Hierarchien. Es fragt die Autorität: Wer bist du jenseits deiner Titel und deines Besitzes?

Was ist dein wahrer Wert – jener, der das Ego vom Bewusstsein des Seins unterscheidet? Was wirst du mitnehmen, wenn dir alles genommen ist, woran dein Ego sich klammerte? Für den Wassermann bedeutet es, auf Freiheit zu verzichten, wenn man sich Autorität unterwirft. Er weiß: Solange es Hierarchien gibt (so sehr sie der Fische-Mensch liebte), gibt es keine Gleichheit und keine Brüderlichkeit. Hierarchie ist der offenkundige Beweis dafür, dass das Gesetz nicht für alle gleich gilt – und dass man mit jedem Schritt nach oben mehr Privilegien erwirbt.

Ich war vor einigen Jahren in Neukaledonien, als ein junger Polizist – frisch aus der Ausbildung – der Frau eines reichen Nickel-Barons ein Bußgeld wegen eines Verkehrsdelikts ausstellte. Voller Idealismus wollte er das Gesetz für alle gleich anwenden. Ein paar Tage später wurde er von den Behörden vorgeladen, mündlich gerügt für sein „unangemessenes“ Handeln und für den Rest seines Vertrags an einen bedeutungslosen Posten versetzt. Ähnliche Beispiele kennen

wir alle. Die Art und Weise, wie das Gesetz angewendet wird, bleibt das Vorrecht der Mächtigen oder Reichen. Und das begünstigt – natürlich – Korruption.

Der Wassermann wird sich zunehmend der Denkweise bewusst, die so typisch für den *Erectus-Habilis* ist (also für jene, die „Beziehungen“ haben und damit geschickt ihre Strafzettel stornieren lassen) – und er wird versuchen, Strukturen zu schaffen, die Hierarchien ersetzen. Es könnten noch Jahrtausende vergehen, bis jegliche Form von Hierarchie auf dem Planeten verschwindet. Alles hängt vom Erwachen der Massen ab.

**

Ja, wiederholen wir es noch einmal: Das Wassermann-Zeitalter hat begonnen – und es wird alles umwälzen – selbst wenn die Mehrheit apathisch, selbstzufrieden in Unwissenheit verharret und immer noch im fischigen Drang nach Anhäufung gefangen ist. Eine zunehmende Anzahl von Menschen zeigt heute schon, dass sie sich weigern, abhängig zu sein, dass sie wertgeschätzt und akzeptiert werden wollen und nicht blind gehorchen. Diese Vorreiter streben danach, sich von zerbröckelnden Strukturen zu lösen und wissen: Es ist möglich, sich zu befreien, sich frei zu bewegen. Sie weigern sich, als unbedeutende „Insekten“ allen möglichen Autoritäten und Hierarchien untergeordnet zu sein (ob göttlich, kirchlich, väterlich, familiär, aristokratisch, militärisch, politisch, gewerkschaftlich, arbeitgeberseitig usw.). Für sie ist nichts vorherbestimmt – alles ist möglich.

Wenn man mit einem System nicht einverstanden ist, verlässt man es eben. Nach und nach werden sie sich von dem Stempel „exzentrisch“, den man ihnen verpasst hat, lösen und als „Neugierige“ erkannt werden, bevor man schließlich ihren Wert, ihre Individualität, ihre Talente und ihre Intelligenz anerkennt. Sie werden durch ihre Taten lernen und lehren, dass niemand überlegen ist und niemand das Recht hat, das Schicksal eines anderen zu bestimmen. Sie werden beweisen, dass es möglich ist unabhängig zu leben, Kinder ohne blinden Gehorsam, Dogmen, Schuld oder Angst zu erziehen, authentisch zu sein in ihrem Respekt gegenüber allem Leben, gegenüber jeder Lebensform, jedem Menschen, in Anerkennung der Vielfalt, die in der Evolution Bedeutung erlangt. Sie werden Leben und Tod aus einer unerwarteten Perspektive heraus betrachten. Sie werden ihren Kirchturm, ihr Dorf, ihre Stadt, ihr Land verlassen, um Bürger des Planeten zu werden – ohne Grenzen, ohne Trennung. Schau dich um – und du wirst immer mehr von ihnen entdecken!

Das neue Wassermann-Zeitalter wird das politische Leben der Nationen revolutionieren. Der Wassermann-Mensch wird nicht länger blind ein Gesetz akzeptieren, das die Mächtigen begünstigt. Neugierig geworden? Aber es ist

unmöglich, wenn man denkt wie ein Habilis-Fisch. Das Individuum wird dem Wassermann-Zeitalter erst dann wirklich angehören, wenn es die durch das Prinzip von Vergeltung und Urteil gesetzten Grenzen überschritten hat.

Der Wassermann weiß, dass das Einzige, was das Ego wirklich besitzt, ist das Verlangen. Und dass die Bindung an Besitz bedeutungslos ist, da sie nur das Sicherheitsbedürfnis und die Gier des Egos nährt. Der Wassermann wird lernen, seine Urinstinkte zu erkennen und zu kontrollieren. Er wird bewusst auf kulturelle und spirituelle Werte zurückgreifen, um diese Instinkte zu lenken. Er wird zu einem erwachten Bewusstsein, das erkennt, dass es unbegrenztes Potenzial in sich trägt. Die Herausforderung an das Wesen des Wassermann-Zeitalters wird es sein: GUT zu sein – um des Guten willen. Nicht aus Angst vor Gott, Allah, Jehova, der Hölle, dem Karma oder dem Gefängnis. Er wird sich nicht mehr von der Natur abtrennen, sondern alle Lebensformen respektieren – durch das Bewusstsein seiner Verbindung mit der Schöpferischen Intelligenz. Er wird tief in die Erkenntnisse seiner Zeit eintauchen – und staunend die Mysterien des unendlich Kleinen und des unendlich Großen entdecken.

In diesem Sinne ist der Wassermann wirklich Kind seiner Zeit, denn das Ende des 20. Jahrhunderts war der Anfang einer Ära, in der außergewöhnliche wissenschaftliche Entdeckungen Anwendung fanden. Während einige glaubten, die Zeit der Entdeckungen sei vorbei, zeigte die Wissenschaft: Alles liegt noch vor uns. In allen Bereichen. Der Wassermann erkennt: Diese Unendlichkeit ist die Folge der ewigen Evolution – des materiellen wie des geistigen Universums. Die Mutation von Mensch, Natur und Kosmos ist der ununterbrochene Ausdruck der Schöpferischen Intelligenz. Wir werden darauf später zurückkommen.

Der Wassermann weiß: Die Welt besteht aus zwei gegensätzlichen Kräften, die sich ständig bekämpfen – aber auch ausgleichen wollen. Gegensätze können nicht ohne einander existieren. So wie der Tag nicht ohne die Nacht sein kann. Er weiß: Gut und Böse leben in jedem Menschen. Das ist es, was man früher „den Teufel im Herzen des Menschen“ nannte – der Schatten, von dem Carl Jung sprach – oder wie R. Bly es beschrieb: „*Die große Tasche, die wir hinter uns herziehen.*“ Doch der Wassermann wird sich nicht länger blind diesen Kräften unterwerfen. Er erkennt sie in sich – und weiß: Wer den Prozess versteht, der das „Ich“ erschafft, kann sich davon befreien.

Zwei außergewöhnliche Weise führten das Wassermann-Zeitalter ein:

J. Krishnamurti, der indische Denker

Terence Gray, ein irischer Esoteriker, bekannt unter dem Pseudonym Wei Wu Wei

Die meisten Menschen haben von keinem der beiden je gehört – kein Wunder, denn diese zwei sind Pioniere. Es wird vermutlich noch ein oder zwei Jahrhunderte dauern, bis die Menschheit den vollen Umfang ihrer Lehren erkennt. Erstaunlich: Beide wurden 1895 geboren – und starben 1986, genau zum Ende des Fische-Zeitalters. Und doch scheinen sie sich nie begegnet zu sein.

Das Erwachen des Homo Galactica

Das Wesen des Fische-Zeitalters ist über Jahrhunderte hinweg durch das genetische und kulturelle Erbe seiner Vorfahren geprägt worden – und hat es weitergetragen, ohne es zu hinterfragen. Der Wassermann wird sich aus den Fesseln dieses Erbes befreien und eine Metamorphose tief in sich selbst anstoßen. Wenn viele Wesen des Fische-Typs nicht zögern, einen Spatz, ein Kaninchen, ein Reh, ein Rind oder ein Huhn zu töten, dann liegt das daran, dass ihre Vorfahren es tun mussten – um zu überleben und zu essen.

Die wirtschaftliche Entwicklung hat uns jedoch gezeigt, dass wir nicht mehr töten müssen, um zu überleben. Doch Gewohnheiten verschwinden nicht einfach so. Die primitiven Reize des Jägers leben noch in vielen Genen weiter – auch wenn die Speere heute durch Gewehre ersetzt wurden, die auf 200 Meter töten, statt nur auf zehn. Prestige und Ehre für die Aristokraten des Fische-Zeitalters, wie etwa Prinz Alfred, Sohn von Königin Victoria oder Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Ungarn, die die „Jagd“ auf die Spitze trieben. In ihrer Zeit galten solche „Heldentaten“ als Privilegien tapferer und edler Aristokraten. Doch das Wassermann-Wesen versteht den langen Weg seiner Vorfahren: vom Wald zur Savanne, von der Jagd zum Überleben. Der Fische-Mensch des letzten Jahrhunderts wurde gezwungen, mit dem Gemetzel aufzuhören – weil es kaum noch Opfer gab. Elefanten, Tiger und Wale waren fast ausgerottet. Doch in manchen europäischen Ländern ziehen Fische-Menschen, getarnt als Vogelscheuchen, noch immer los, sobald die Jagdsaison beginnt, jagen Kaninchen, Drosseln, Ringeltauben oder Fasane und glauben dabei, Ehre zu finden im Töten dieser Tiere, deren Fleisch sie nicht mehr zum Überleben brauchen. Die Metamorphose, die den Wassermann zum Erwachen des Galactica führt, besteht darin, das Erbe fordernder Gene und kultureller Konditionierungen zu erkennen. Dann wird er sich beständig bemühen, sich selbst zu verwandeln – nicht mehr durch natürliche Selektion oder kulturelle Prägung, sondern durch das Bewusstsein des Seins und die tiefe Erforschung der menschlichen Natur. Das Erwachen geschieht durch Metamorphose.

Zusammenfassung:

Das Zeitalter der Fische war das Zeitalter des immer geschickter werdenden, aber noch nicht sehr weisen Menschen, der seit der Renaissance seinen Platz im Sonnensystem entdeckte. Das Wassermann-Zeitalter wird den doppelt weisen Menschen zur Metamorphose in den Homo Galactica führen. Sie müssen die Transformation des Wassermann-Zeitalters durchlaufen, um sich ihres Platzes in der galaktischen Spirale und der Ausdehnung des Kosmos voll bewusst zu werden. Doch was rechtfertigt diese Vorstellung von Metamorphose?

Es ist ein Prozess großer Transformation – eine plötzliche Beschleunigung nach einem langsamen Reifungsprozess, der zur Entstehung eines neuen Wesens führt. Dieser Prozess wird eingeleitet durch den Fortschritt und die wissenschaftlichen Entdeckungen, die durch das Wachstum des Gehirns ermöglicht wurden. Die Entwicklung des abstrakten Denkens transformiert bereits unsere äußeren Horizonte (Technologien, Lebensräume, Transport, Kommunikation, Informationssysteme, etc.) sowie unsere inneren Horizonte (Psychologie, Philosophie, Erziehungswissenschaften, Heilkunst, Soziologie, etc.).

Die Metamorphose des modernen Homo Sapiens ist seine Transzendenz, sein allmähliches Entfalten hin zu einem neuen Paradigma. Doch damit der Prozess gelingt, sind besondere Bedingungen notwendig. Beginnen wir mit den Haupt-Hindernissen für den Übergang des Homo Sapiens vom Fische-Zeitalter zum Wassermann-Zeitalter: Wie bereits erwähnt, trägt jeder Mensch Tendenzen aus verschiedenen Zeitaltern in sich. Diese Tendenzen sind nicht statisch und können sich im Laufe des Lebens verändern.

Ein Beispiel: Ein Mensch kann in seiner Jugend stark fischgeprägt sein, aber sich im Alter deutlich in Richtung Wassermann entwickeln. Diese Transformationen sind vor allem die Folge von feinen, subtilen Einflüssen, und dem Bewusstsein über unsere eigenen Entscheidungen.

Aber sind unsere Entscheidungen wirklich frei?

Hier Weiterlesen: [Das Erwachen des Homo Galactica](#)

Buy on
Amazon